

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1968

Dienstag, 17. Oktober 1978

Nr. 205 (3 329)

Preis 2 Kopeken

Jeder Tag für die Erfüllung der Jahresverpflichtungen

Ruhm und Ehre den Werktätigen des Dorfes, die durch ihre hingebungsvolle Arbeit eine erfolgreiche Einlösung und Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide, Fleisch und anderen Agrarprodukten an den Staat sichern!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 61. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Rhythmus des Rübenfließbandes

Sehr umfangreich sind die Rübenplantagen des Kolchos „40 Jahre Kasachstan“ im Rayon III. Sie nehmen eine Fläche von 2.265 Hektar ein. 21 Ernte-Transportgruppen rufen, reinigen und fertigen diesen wertvollen Rohstoff an die Zuckerrübenfabrik ab. Auf 1.400 Hektar sind die Rüben bereits abgeerntet. Das ist bedeutend mehr, als es Mitte Oktober des Vorjahres war. Mit der Rübenerte ist man aber 20 Tage später als im vergangenen Jahr gekommen. Wie läßt sich solch ein hohes Tempo erklären?

„Vor allem durch den exakten Rhythmus des ganzen Erntebetriebes und die hoch effektive Nutzung der Technik“, sagt der Chefökonom des Sowchos M. Bobyr. „Bei uns arbeiten 29 Rübenvollentmäscherinnen, 145 Rübenfließbänder und einunddreißig Transportgruppen. Mechanismen, die es ermöglichen, täglich 2.700—2.800 Tonnen Rüben abzufertigen.“

Die Ernte ist gut geraten. Durchschnittlich erntet jeder Hektar 430 Zentner Rüben statt 382 laut Plan. Die Arbeitsgruppe von W. Pesteha erzielt 549 Zentner Rüben je Hektar. Auf den Rübenfließbändern der Arbeitsgruppen O. Mikko und R. Mesenzewa macht der Heckertrag 450 und mehr Zentner aus. Die reiche Rübenenernte ermöglichte es dem Kolchos das Programm dieser Jahre im Verkauf von Zuckerrüben an den Staat zum 10. Oktober zu erfüllen.

Nach dem Vorbild der Rübenzüchter des Rayons Jampol arbeiten die Kolchosbauern und das Kollektiv der Zuckerrüben-

nach einem einheitlichen Plan. Sie sind überzeugt, daß sie im Durchschnitt nicht weniger als 38—40 Zentner Weizen je Hektar erhalten werden.

Die Rübenplantagen der Arbeitsgruppe R. Mesenzewa erstrecken sich über 255 Hektar. Hier wurden bereits zwei Drittel der Felder abgeerntet. „Bis zum 20. Oktober wollen wir mit dem Roden der Rüben fertig werden“, versichert Raisa F. Jodorowna. „Das ist viel früher als im Vorjahr. Dazu hat die Methode der Ackerbauern des Rayons Ipatowo beigetragen. Überzeugen Sie sich bitte selbst.“ Die Arbeitsgruppenleiterin zeigt uns sich herum und erklärt, „unser Fließband funktioniert wie eine Uhr.“

Über das Feld bewegt sich das Blattladergerät BM 4. Am Steuerstand sitzen der erfahrene Mechaniker J. Golubow. Die Maschine schneidet die Blätter ab, ohne die Rübe selbst zu beschädigen. Die zerklüfteten Rübenblätter werden in den Anhänger des nebenan fahrenden Schleppers befördert und bei der Zubereitung von Silage im Gemisch mit Mais und Stroh verwendet.

Nach dem Blattladergerät fährt die Rübenkombi RRS 4, die von W. Tabrowski, einem Vertreter der Mechanisatorendynastie des Kolchos, gelenkt wird. Gleichmäßig zieht sie über das Feld und liefert fast gleich große, bis 4 und mehr Kilo schwere Wurzeln.

Wir stehen. Darauf die Arbeitsgruppenleiterin: „Das ist das Verdienst jedes Mitglieds unseres Kollektivs, solcher unermüdlichen Rüben-

züchtern wie Rosa Kim, Nina Grebenjuk und anderer, die den ganzen Sommer hindurch für Bewässerung, Jäten und Nachdüngung sorgten. Das ist auch zugleich das Verdienst unserer Begleiter und Mechanisatoren. Hier kann ich nicht umhin, Albert Neuzel zu erwähnen. Sollte man den Begleibern Diplome aushängen, so müßte er eines mit Auszeichnung erhalten. Er ist ein wahrer Meister seines Faches. Er versteht es, das Feld so zu bearbeiten, daß jede Rübe gerade genug Naß erhält — nicht zuviel und nicht zuwenig. Wenn der Boden überfeuchtet wird, verfault die Rübe, wenn der Boden zu wenig Naß erhält, verdorren die zarten Rübenpflanzen.“

Während die Arbeitsgruppenleiterin uns dieses erzählte, brachte man das Mittagessen. Doch die Arbeit wurde nicht eingestellt. Raisa F. Jodorowna setzte sich an das Lenkrad des Lastkraftwagens, der Brigadier führte die Kombi, der Agromechaniker steuerte die Mechanisatoren aben ihr Mittag, das Erntebildband funktionierte indessen weiter.

Dann sprachen wir mit der erfahrenen Rübenzüchterin Rosa Kim. Sie erzählte bereitwillig über die Kunst ihrer Arbeit. Es erwies sich, daß jede Wurzel täglich 7 Gramm zunimmt; auf einem Hektar sind etwa 50.000 Rübenplanen. Die Rübenerte hat man in der Wirtschaft spät begonnen, wird sie aber termingerecht beenden, d. h. noch vor den ersten Nachfrösten. Die Technik ist es genug — das gereicht dem Kolchosbauern und auch dem Staat zum Vorteil.

Wir verließen den Kolchos, als es schon dunkel geworden war. 10-Tonnen-Laster mit Rüben zogen in unendlicher Kolonne zur Alma-Atar Zuckerrübenfabrik.

Joachim KUNZ

Gebiet „Alma-Ata“

Auf Hochtouren

Die von Jakob Schwab geleitete Arbeitsgruppe für Zuckerrübenbau aus dem Lenin-Sowchos Rayon Tschu, hat im dritten Jahr des zehnten Planjahres die erste Ernte erzielt. Jeder Hektar ergibt 350—400 Zentner süßer Wurzeln.

„Im Sommer haben wir die ganze Aussaatfläche zehnmal bewässert, ebensoviel Bodenlockerungen durchgeführt und die Pflanzen dreimal geschnitten“, erzählt Jakob Schwab. „Da der Sommer besonders heiß war, bemühten wir uns, die Bewässerungen hauptsächlich nachts durchzuführen.“

Die Arbeitsgruppe begann mit der Ernte Mitte September, was später als gewöhnlich. Die Rübenzüchter beschlossen, die Ernteristen in diesem Jahr etwas hinauszuziehen, um ein schwereres Gewicht der süßen Wurzeln zu erzielen.

In der Gruppe war die gesamte Rübenertechnik für die Arbeit ausgestellt und vorbereitet, deshalb gelingt es, 85—90 Prozent der Blätter maschinell zu entfernen. Das erleichtert bedeutend die manuelle Arbeit. Die Rübenzüchterin hackt die Blätter süßer Wurzeln von 45—50 Zentnern in der Schicht ab.

Die am Tag gerodeten Rüben werden an die Zuckerrübenfabrik befördert. Die Mechanisatoren Len. Rau und Dshalal Rassulow laden schnell die Wagen und erfüllen dabei ihr Soll zu 150—170 Prozent. Hochproduktiv arbeiten bei der Rodung der Rüben Gottlieb Schunk und Alexander Kummel, die bei einer Schichtnorm von 1,5 Hektar die Rüben von 2—2,5 Hektar einbringen.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“



Unsere Bilder: Emma Marjynowska, die bei der Rübenerte tätig ist. In der Gruppe arbeiten auch die internationalen Arbeiterinnen. Fotos des Verfassers



Fotos des Verfassers

Im Zentralkomitee der KPdSU

Am 13. Oktober fand im Zentralkomitee der KPdSU eine Beratung der Sekretäre einiger ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Republikenspartenkomitees, der Leiter von Ministerien und Ämtern statt.

Im Lichte der Forderungen des Juliplenums (1976) des ZK der KPdSU wurde der Verlauf des Baus von Industrieobjekten für Erzeugung von Mineraldüngern, Plasten und Kunstharzen, Chemiefasern, Papier, anderen Chemie- und Erdölchemieprodukten erörtert. Es wurde

den Ergebnisse des Investitionsbaus von Betrieben der chemischen Industriezweige in den vergangenen neun Monaten ausgewertet. Die Beratungsteilnehmer wurden auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, das Arbeitspensum im IV. Quartal bedeutend zu beschleunigen, um den Plan des Baus und der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten in der Chemieindustrie im Jahr 1978 strikt zu erfüllen und einen nötigen Vorlauf für 1979 zu sichern. In der Beratung sprach der

Alltag des Danjars

„Freundschaft“ — in Kasachstan-Korrespondenz. ALMA-ATA. Das Kollektiv der Spezialisierten Wirtschaftsvereinigungen des Rayons Talgar hat bei einem Jahresplan von 650 Tonnen eine Gesamtgewichtszunahme der Rinder von 702 Tonnen erzielt. Vortrefflich haben auch die Futtermittelbeschaffung, Über den Plan wurden 3.040 Tonnen Weizen, 2.000 Tonnen Heu bereitgestellt. Außerdem — 16.000 Tonnen Silofutter gegenüber einem Plan von 15.000 Tonnen auf Lager. PETROPOLWOWSK. Die Ackerbauern der Sowchose und Kolchosa des Rayons Bulajewski ha-

ben die Plananlage im Pflegen der Herbstbrache erfüllt. Für die Ernte des nächsten Jahres sind 154.800 Hektar Ländereien vorbereitet. Bei der Herbstbrache haben sich die Kollektive der Sowchosa „40. Jahrestag der Kasachischen SSR“, „Tschistowski“, „Kalinin“, „Keraguninski“, „Suworowski“, „Furmanowski“ und des Kolchos „Kobas“ ausgezeichnet. Die Bearbeitung des Herbstackers wird fortgesetzt. ZELINOGRAD. Der Sowchos „40. Jahrestag der Kasachischen SSR“ hat als erster im Gebiet die Melkherde auf Stallhaltung übergeführt. Die Tiere sind in renovierten Ställen untergebracht. Die Futtermittel sind in Bereitschaft für die Arbeit und Erholung der Melkerinnen und Viehwärterinnen geschaffen. Die Farmen sind vollständig mit Futter versorgt, es wurde viel Futter in Pellets hergestellt, die nötige Menge Futtermittel gesammelt. Man hat die verstärkte Führung der Melkherde organisiert. Die Milchfrage sinken nicht. Der Sowchos liefert täglich 15 Tonnen Milch an die Annahmestelle.

TALDY-KURGAN. Die Ackerbauern und Tierzüchter des Rayons Panfilowski haben den Volkswirtschaftsplan für drei Jahre des Planjahres im Bereich der wichtigsten Arten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vorfristig erfüllt. Das erreichen sie durch die maximale Nutzung der innerwirtschaftlichen Reserven und der breiten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs. In drei Jahren wurden 396.037 Tonnen Getreide an den Staat verkauft. Der Dreijahresplan im Verkauf von Fleisch ist zu 100 Prozent, von Milch — zu 107 und von Wolle — zu 108 Prozent erfüllt.

ARKALYK. Die Arbeiter der Bau- und Betriebsverwaltung von Turgai geben dem 61. Jahrestag der Großen Oktober mit ausgezeichneten Arbeitsleistungen entgegen. Die Initiative der Besetzung des Schreibbanners des Sowchos, die beschließt, den Dreijahresplan vorfristig zu erfüllen, fand weitestgehende Unterstützung unter den Werktätigen des Betriebs. Nun haben sie die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen bereits eingelöst.

PAWLODAR. Das Kollektiv des Straßenbetriebsabschnitts „Nr. 244“ wird mit dem Produktionsprogramm erfolgreich fertig. Der Jahresplan in der Instandhaltung der Autobahnstraßen ist zu 106 Prozent erfüllt. Die Gesteinskosten der Arbeiten sind um 16.200 Rubel gesenkt.

Die besten Resultate im sozialistischen Wettbewerb erzielte die Straßenobstschmeisterin N. Tschiskenko und M. Kowalenko. Durch die richtige Auslastung der Technik, ihre rechtzeitige Wasserversorgung, die Arbeitsproduktivität um 20 Prozent. UST-KAMENOGORSK. Im Bergbau- und Hüttenkombinat beschäftigt sich gegenwärtig über anderthalbtausend Werktätige verschiedener Berufe mit Rationalisierung. In sieben Monaten dieses Jahres haben die Neuerer Verbesserungen vorgeschlagen, mit einem enormen Effekt von 1.152.000 Rubel in der Produktion verwirklicht.



Rekord der Bohrarbeiter

Die Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit L. Gusseynow rapportierte über die Erfüllung der Fünfjahresaufgabe als erste unter den Aserbaidschaniern. Sie brachte mehr als 16.000 Meter Bohrungen auf dem Grund des Kaspischen Meeres nieder.

Der Rekord wurde auf einer künstlichen Insel unterteilt, deren Fläche 84 Meter unter dem Meeresspiegel auf dem Grund ruhen. Das ist ein kleiner Abbruch mit einem selbständigen Kraftwerk, mit Lageräumen und einem zweigeschossigen Wohnhaus.

Der Rekord wurde auf einer künstlichen Insel unterteilt, deren Fläche 84 Meter unter dem Meeresspiegel auf dem Grund ruhen. Das ist ein kleiner Abbruch mit einem selbständigen Kraftwerk, mit Lageräumen und einem zweigeschossigen Wohnhaus.

Tadchikische SSR Die wichtigste Kennziffer

Die Weberin Olga Stokowa hat dem Jahrestag der Verfassung der UdSSR mit einem guten Arbeitsleistung entgegen. Ihr Abschicht lieferte 2,1 Millionen Meter Stoff, dem das staatliche Gütezeichen verliehen wurde.

O. Stokowa betreibt 45 Webaggregate bei einer Norm von 24. Die gemeinsam mit Ingenieuren ausgearbeitete Bewegungsroute ermöglichte es, die Zeit für die Beilegung der Webstühle um die Hälfte zu verkürzen. Die Stillstände der Ausrüstungen wurden auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Zusammen mit dem Staatlichen Produktionsarbeiterinnen Qualitätszeugnis.

Belorussische SSR U-Bahn im Bau

Die Komplexbrigade der U-Bahnbauer W. Wolkow hat den Vortrieb des 790-Meter-Tunnels mit einem Monat Vorlauf abgeschlossen. Die Schrittmacher haben die erste Station der Minsker U-Bahn — Wolgogradskaja — erreicht. Das ist ein Geschenk der U-Bahnbauer zum Jahrestag der Verfassung der UdSSR.

Die Arbeitstempo am Schwermetallobjekt der belorussischen Hauptstadt nimmt mit jedem Tag zu. Der 2. Vortriebskomplex im Nebentunnel führt an der Wolgogradskaja immer näher.

Ein Fest der Freundschaft und Brüderlichkeit

Festsetzung des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens und des Obersten Sowjets der Armenischen SSR

Die Feierlichkeiten anlässlich des dreißigsten Jubiläums — des 150. Jahrestages der Angliederung Armeniens an Rußland — wurden zu einer großartigen Schau der Errungenschaften der Ökonomie, Kultur und Wissenschaft der Armenischen SSR. Die Vereinigung mit Rußland war ein Wendepunkt in der Geschichte des armenischen Volkes Armeniens und bahnte den einzigen Weg zur Verwirklichung seines jahrhundertelangen Traums von Freiheit und Unabhängigkeit.

Am 14. Oktober fand in Jerewan eine gemeinsame Festsetzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Armeniens und des Obersten Sowjets der Armenischen SSR statt.

Anwesend im Saal waren Mitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens, Deputierte des Obersten Sowjets der Republik, Leiter von Partei-, Sowjet- und Massenorganisationen, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Schrittmacher der Industrie und der Landwirtschaft, Angehörige der Sowjetarmee. Es waren auch Gäste aus den Unionsrepubliken, Städten der Russischen Föderation, die Delegation des Bezirks Győr-Sopron der Ungarischen Volksrepublik, der mit der Armenischen SSR verbündet ist. Vertreter ausländischer armenischer fortschrittlicher Organisationen zugegen.

Mit Beifall begrüßt wurden im Namen und im Auftrag

des Zentralkomitees der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans G. A. Aljiew, im Präsidium waren Führer der Armenischen SSR, Mitglieder und Kandidaten des Büros des ZK der KP Armeniens, Leiter der Delegationen aus den Unionsrepubliken und Städten der UdSSR, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, Heerführer, Gelehrte und Kulturschaffende, namhafte Produktionsarbeiter, Vertreter der Öffentlichkeit.

Unter dem Saalgewölbe ertönen die Staatshymnen der UdSSR und der Armenischen SSR. Mit Begeisterung wählen die Teilnehmer der Festsetzung, das Ehrenpräsidium des Politbüros des ZK der KPdSU mit Mitgliedern des ZK der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetwirtschaften herangezogen.

In der Sitzung sprach D. F. Ustinow, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. Im Namen und im Auftrag

des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidents des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR gratulierte er den Arbeitern, Kolchosbauern, der Intelligenz, allen Werktätigen der Republik herzlich zu dem denkwürdigen Ereignis — dem 150. Jahrestag der Angliederung Armeniens an Rußland. Übermittelte die herzlichen Grüße und besten Glückwünsche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidents des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew.

In diesen Jubiläumstagen, führte D. F. Ustinow weiter aus, erstrebt vor uns besonders deutlich die Jahrhunderterte Geschichte des armenischen Volkes vorwärts harter Prüfungen, wird uns noch mehr die gewaltige Bedeutung vergegenwärtigt, die für seine Geschichte die Vereinigung mit Rußland, mit dem verbrüderlichen russischen Volk gehabt hat.

Die Vereinigung Ostarmeniens mit Rußland war ein entscheidender Akt in der Erlösung des armenischen Volkes von fremdländischen Einflüssen und der Gefahr einer physischen Vernichtung und spielte eine überaus wichtige Rolle in dessen nachfolgenden politischen, sozialökonomischen und kulturellen Entwicklung. Die Freundschaft des armenischen und des russischen Volkes, ihr Streben zur gegenseitigen Annäherung, die vielseitigen Beziehungen der fortschrittlichen russischen und armenischen Kultur haben tiefe historische Wurzeln. Sich gegenseitig und fremdländische Unterdrücker einsetzend, haben die Werktätigen Armeniens in den demokratischen und revolutionären Kämpfen Rußlands ihren mächtigen und treuen Verbündeten gefunden. Die Angliederung Armeniens an Rußland schuf günstige Voraussetzungen für die Erweiterung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen des armenischen Volkes und beeinflusste positiv die weitere Festigung der Freundschaft und Solidarität sowohl mit seinen nächsten Nachbarn — dem georgianischen und aserbaidschaniischen Volk — als auch mit allen anderen Völkern des Landes.

Die Freundschaft der Völker Rußlands stützte sich und erstreckte sich auf den gemeinsamen Kampf für soziale und nationale Befreiung. „Die historischen Erfahrungen des Kampfes des russischen Proletariats gegen die zaristische Selbstherrschafft“, sagte Leonid Iljitsch Breschnew, „bahnten den Werktätigen Armeniens den einzigen richtigen Weg zur Freiheit, zum sozialen Fortschritt, den Weg des revolutionären Kampfes, den Weg der sozialistischen Umgestaltung.“ In diesem Kampf waren die Grundinteressen des werktätigen

des armenischen Volkes, ihr Streben zur gegenseitigen Annäherung, die vielseitigen Beziehungen der fortschrittlichen russischen und armenischen Kultur haben tiefe historische Wurzeln. Sich gegenseitig und fremdländische Unterdrücker einsetzend, haben die Werktätigen Armeniens in den demokratischen und revolutionären Kämpfen Rußlands ihren mächtigen und treuen Verbündeten gefunden. Die Angliederung Armeniens an Rußland schuf günstige Voraussetzungen für die Erweiterung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen des armenischen Volkes und beeinflusste positiv die weitere Festigung der Freundschaft und Solidarität sowohl mit seinen nächsten Nachbarn — dem georgianischen und aserbaidschaniischen Volk — als auch mit allen anderen Völkern des Landes.

Die Freundschaft der Völker Rußlands stützte sich und erstreckte sich auf den gemeinsamen Kampf für soziale und nationale Befreiung. „Die historischen Erfahrungen des Kampfes des russischen Proletariats gegen die zaristische Selbstherrschafft“, sagte Leonid Iljitsch Breschnew, „bahnten den Werktätigen Armeniens den einzigen richtigen Weg zur Freiheit, zum sozialen Fortschritt, den Weg des revolutionären Kampfes, den Weg der sozialistischen Umgestaltung.“ In diesem Kampf waren die Grundinteressen des werktätigen

Krieges überzeugend zum Ausdruck

in einem Dritteljahrhundert nach dem Sieg über den Faschismus, führte D. F. Ustinow weiter aus, haben die Werktätigen der Sowjetunion ihre Heimat unter der weisen Führung der Leninischen Partei auf die größten Höhen des sozialen Fortschritts gebracht. Das Hauptergebnis des von uns zurückgelegten Weges war der Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Diese historische Höhe auf unserem Weg zum Kommunismus ist in der Verfassung der UdSSR verankert worden, deren ersten Jahrestag unser Land vorbrüderlich begrüßen hat. In allen Unionsrepubliken sind gewaltige Umgestaltungen durchgeführt worden, wodurch die ökonomische Rückständigkeit der ehemaligen Ranggebietsrepubliken in die Vergangenheit gerückt wurde. Jede Sowjetrepublik erhebt sich vor der ganzen Welt als inspirierendes Beispiel des Triumphs der lebendigen Leninschen Ideen.

Unter der Leitung der Leninischen Partei vereinten sich die Völker unseres Landes in einer einheitlichen Familie — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die sozialistische Industrialisierung, die Kollektivierung der Landwirtschaft, die Kulturrevolution wandelten das Gesicht des Landes um und erschufen es die schöpferische Macht des multinationalen Sowjetvolkes in vollem Maße zu entfalten. Die Zeit lehrte, daß die internationale Brüderlichkeit der Völker der UdSSR eine gewaltige Kraft ist. Das kam im Laufe des sozialistischen Aufbaus in den Feuertaufen der internationalen Brüderlichkeit des Großen Vaterländischen

Krieges überzeugend zum Ausdruck in einem Dritteljahrhundert nach dem Sieg über den Faschismus, führte D. F. Ustinow weiter aus, haben die Werktätigen der Sowjetunion ihre Heimat unter der weisen Führung der Leninischen Partei auf die größten Höhen des sozialen Fortschritts gebracht. Das Hauptergebnis des von uns zurückgelegten Weges war der Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Diese historische Höhe auf unserem Weg zum Kommunismus ist in der Verfassung der UdSSR verankert worden, deren ersten Jahrestag unser Land vorbrüderlich begrüßen hat. In allen Unionsrepubliken sind gewaltige Umgestaltungen durchgeführt worden, wodurch die ökonomische Rückständigkeit der ehemaligen Ranggebietsrepubliken in die Vergangenheit gerückt wurde. Jede Sowjetrepublik erhebt sich vor der ganzen Welt als inspirierendes Beispiel des Triumphs der lebendigen Leninschen Ideen.

Unter der Leitung der Leninischen Partei vereinten sich die Völker unseres Landes in einer einheitlichen Familie — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die sozialistische Industrialisierung, die Kollektivierung der Landwirtschaft, die Kulturrevolution wandelten das Gesicht des Landes um und erschufen es die schöpferische Macht des multinationalen Sowjetvolkes in vollem Maße zu entfalten. Die Zeit lehrte, daß die internationale Brüderlichkeit der Völker der UdSSR eine gewaltige Kraft ist. Das kam im Laufe des sozialistischen Aufbaus in den Feuertaufen der internationalen Brüderlichkeit des Großen Vaterländischen

Ein Fest der Freundschaft und Brüderlichkeit

(Schluß, Anfang S. 1)
 Heimat — der UdSSR — organisiert verbunden. Die Werktätigen — Sowjetarmeniens sind in der Realisierung der Resolution des XXV. Parteitages der KPdSU und der Aufgaben des zehnten Planjahres, in der Zeit nach dem Parteitag ist unser Land in allen Richtungen weitergekommen. Sein Wirtschaftspotential ist wesentlich gewachsen, das soziale Programm wird erfolgreich erfüllt. Unentwegt hebt sich das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes.

Die Industrie entwickelt sich dynamisch, im hohen Tempo, sie steigert die Produktionsleistung und verbessert die Arbeitsqualität. Ganz gut gestaltet sich die Lage auch in der Landwirtschaft. In diesem Jahr wurde eine gute Ernte von Getreide, Baumwolle, Kartoffeln, Gemüse und Obst erzielt. Das Jubiläum (1978) des ZK der KPdSU verleiht diesem Jahr eine besondere Würdigung. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion.

Die Sowjetmenschen äußern der teuren Kommunistischen Partei und dem Leninschen Zentralkomitee mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, die tiefempfundene Liebe und Anerkennung für die unermüdete Fürsorge für das Wohl und das Glück des Volkes, für die Festigung des Friedens auf Erden.

Das ist angenehm, festzustellen, daß die Republik im einheitlichen Rhythmus mit unserem ganzen Land lebt und wirkt. Die Erfolge der Republik in der ökonomischen und sozialen Entwicklung werden durch die umfangreiche organisatorische, ideologische und politische Tätigkeit der Kommunistischen Partei Armeniens, des kampferprobten und geschulten Trupps der KPdSU, gesichert. Die Republikparteiorganisation leistet viel zur Hebung der Aktivität und der Initiative der Massen, mobilisiert bei den folgenden Leistungen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Die Tätigkeit des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens und der gesamten Republikparteiorganisation wird vom Zentralkomitee der KPdSU nach Gebühr gewürdigt und ständig unterstützt.

In den Jahren der Sowjetmacht hat sich Armenien von Grund auf verändert. Mit Hilfe Schwereindustrien wurden praktisch neu geschaffen worden, mehr als 500 mit modernen Ausrüstungen ausgerüstete Industriebetriebe gebaut. Zur Zeit wird in der Armenischen SSR fünfmal mehr Elektrizität erzeugt als im gesamten Zarenrußland. Als Beispiel der Fortschritte der Republik kann das kürzlich errichtete armenische Atomkraftwerk dienen. Und wie kann man nicht darauf stolz sein, daß die Republik über alle Industrieerzeugnisse, angefangen von Nagel, eingeführt wurden, gegenwärtig Präzisionsgeräte und Werkzeugmaschinen, Feinmechanik, elektrotechnische Erzeugnisse, neue chemische Materialien, Buntmetalle und andere Erzeugnisse hergestellt werden, die von hohem wissenschaftlich-technischen Produktionsniveau zeugen!

Die Sowjetunion verleiht dem Leninschen Zentralkomitee mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, die tiefempfundene Liebe und Anerkennung für die unermüdete Fürsorge für das Wohl und das Glück des Volkes, für die Festigung des Friedens auf Erden.

Die Republik ist ein neuer Arbeitsmensch herangewachsen, der Träger fortschrittlicher gesellschaftlicher Ansichten, hoher Kultur und reicher Berufskennntnisse, der Herr des Lebens im breitesten Sinne dieses Wortes. Er ist der Kämpfer gegen die imperialistische Arbeiterklasse — die rührmüde Arbeiterklasse Armeniens — zählt zur Zeit 800 000 Personen. Das ist die wichtigste schöpferische Kraft der Republik, die die besten Züge des heldigen talentvollen armenischen Volkes verkörpert.

Die Zentralkomitee der KPdSU und Leonid Iljitsch Breschnew persönlich bekundeten hohes Interesse und ständige Fürsorge für die Angelegenheiten der Republik. Die hiesigen Fragen werden aufmerksam erörtert und rechtzeitig gelöst. In letzter Zeit haben das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung eine Reihe wichtiger Entscheidungen getroffen, in denen eine weitere Entwicklung der Produktivkräfte Armeniens, der Aufstieg der Kultur und die Hebung der Volkswirtschaften vorangetrieben sind. Ein guter Geschenk für die Einwohner der Hauptstadt und alle Werktätigen der Republik wird die bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn sein. Dieser Tage wurde der Beschluß gefaßt über den Schutz und die rationelle Nutzung des Sewan-Sees, dieser einzigartigen Schöpfung der Natur.

Die Republik ist ein neuer Arbeitsmensch herangewachsen, der Träger fortschrittlicher gesellschaftlicher Ansichten, hoher Kultur und reicher Berufskennntnisse, der Herr des Lebens im breitesten Sinne dieses Wortes. Er ist der Kämpfer gegen die imperialistische Arbeiterklasse — die rührmüde Arbeiterklasse Armeniens — zählt zur Zeit 800 000 Personen. Das ist die wichtigste schöpferische Kraft der Republik, die die besten Züge des heldigen talentvollen armenischen Volkes verkörpert.

Die Zentralkomitee der KPdSU und Leonid Iljitsch Breschnew persönlich bekundeten hohes Interesse und ständige Fürsorge für die Angelegenheiten der Republik. Die hiesigen Fragen werden aufmerksam erörtert und rechtzeitig gelöst. In letzter Zeit haben das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung eine Reihe wichtiger Entscheidungen getroffen, in denen eine weitere Entwicklung der Produktivkräfte Armeniens, der Aufstieg der Kultur und die Hebung der Volkswirtschaften vorangetrieben sind. Ein guter Geschenk für die Einwohner der Hauptstadt und alle Werktätigen der Republik wird die bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn sein. Dieser Tage wurde der Beschluß gefaßt über den Schutz und die rationelle Nutzung des Sewan-Sees, dieser einzigartigen Schöpfung der Natur.

Die Republik ist ein neuer Arbeitsmensch herangewachsen, der Träger fortschrittlicher gesellschaftlicher Ansichten, hoher Kultur und reicher Berufskennntnisse, der Herr des Lebens im breitesten Sinne dieses Wortes. Er ist der Kämpfer gegen die imperialistische Arbeiterklasse — die rührmüde Arbeiterklasse Armeniens — zählt zur Zeit 800 000 Personen. Das ist die wichtigste schöpferische Kraft der Republik, die die besten Züge des heldigen talentvollen armenischen Volkes verkörpert.

Die Zentralkomitee der KPdSU und Leonid Iljitsch Breschnew persönlich bekundeten hohes Interesse und ständige Fürsorge für die Angelegenheiten der Republik. Die hiesigen Fragen werden aufmerksam erörtert und rechtzeitig gelöst. In letzter Zeit haben das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung eine Reihe wichtiger Entscheidungen getroffen, in denen eine weitere Entwicklung der Produktivkräfte Armeniens, der Aufstieg der Kultur und die Hebung der Volkswirtschaften vorangetrieben sind. Ein guter Geschenk für die Einwohner der Hauptstadt und alle Werktätigen der Republik wird die bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn sein. Dieser Tage wurde der Beschluß gefaßt über den Schutz und die rationelle Nutzung des Sewan-Sees, dieser einzigartigen Schöpfung der Natur.

Rekorde sind zur Norm geworden

Das war ihr letztes Feld. Der ganze Regen hatte den Stoppstaub von den Ähren weggeschwemmt und ihre glänzenden Wellen räumten leise an jenem Septembermorgen.

„Ja, das letzte Feld“, hatte zufrieden der Sekretär der Parteiorganisation des Kolchos „Aurora“, A. Reschetow gesagt.

„A. Reschetow“, sagte die Gruppe von Herbert Schüle zogen hinaus in dieses große lebendige Meer. Und hinter ihnen saßen sich die Kiewwasserstraßen gerade gelbe Schwadenbänder.

zu guten Ergebnissen. In den letzten Jahren hat der Kolchos „Aurora“, Rayon Schenobach, den besten Ernteertrag im Gebiet Ostkasachstan.

Die Schnellere wurde im Kolchos zum ersten Mal im Jahre 1978.

„Als man hier 6 neue „Niwas“ bekommen hatte, wurde eine spezialisierte Schweißgruppe gegründet. Es waren auch zwei Kraftwagen in der Gruppe. Das Ergebnis war mehr als überzeugend.“

„Diese Komsomolzen- und Jugendbrigade ist im vorigen Jahr gegründet“, erzählte Reschetow weiter. „Von Anfang an zielten die Burschen, wie sie arbeiten können. Sie waren die einzigen Gruppe, die Puga-tschow leitete, immer auf den Fersen. Und in diesem Jahr nahmen sie Revanche. Ihre vorjährige Rekorde wurden in diesem Jahr zur Norm. Sie errangen den ersten Platz.“

„Ja, das rasche Einbringen des Korps war eine große Leistung. Noch vor einigen Jahren verlor die Ernte in 35-40 Tagen. Wie oft überraschte uns dabei der Schnee. Es gab die Verluste. Besonders schwer war es in den Jahren, wenn die Ernteträger hoch waren. Auch die späteren Saattermine, auch die man in der Wirtschaftsergebnissen war, forderten eine bedeutende Reduzierung der Erntefläche. Jetzt sieht man hier nach dem 15. Mai, die Verbindung mit der hochqualitativen Bodenbearbeitung und ausgiebigen Düngung führte

1977 hat die Wirtschaft noch 6 „Niwas“ erhalten und nun organisierte man einen Schnellernstrassenparcours, der aus 3 Gruppen bestand. Zu Gruppe leitete der stellvertretende Leiter der Gruppe, der Träger des Ordens des Roten Arbeitbanners und des Ordens der Oktoberrevolution F. Puga-tschow, die Mechanisatoren A. Kornejew und H. Schüle.

Besondere Achtung schenken alle der Gruppe von Herbert Schüle, die meisten jungen Mechanisatoren waren.

„Ja, mit den Burschen habe ich Glück gehabt. Jeder arbeitete wie Löwe. Die Gruppe hat die Higgabe. Ich war mit ihnen zufrieden“, erzählte Herbert.

In Herberts Leben war diese Ernte die dreifache Menge von Bunelew, Rykow, Resnikow die zweite. Schüles Vorbild war für die jungen Kombiführer von großer Bedeutung. Sie haben viel Neues bei ihrem Lehrer erfahren. Viele Kleinigkeiten, die manchmal Stunden ersparen, sind immer für fortschrittliche Arbeitsethik. Im vorigen Jahr nahm er an dem republikanischen Seminar in Puchinsk teil, das den Schnellernproblemen gewidmet war.

Die Arbeit nach der progressiven Ipatow-Methode hat in dieser Ernte zu mitgehoßen. Dieses Mal waren es schon 5 Gruppen.

„Die Arbeit nach der progressiven Ipatow-Methode hat in dieser Ernte zu mitgehoßen. Dieses Mal waren es schon 5 Gruppen.“

Ostkasachstan Paul ADLER

Auf Fragen der Internationalen Politik des Sowjetstaates eingehend, betonte D. F. Ustinow, daß die Friedensliebe und die Bereitschaft, den Aggressor gehörig abzuwehren, in unserer Politik in eins verschmolzen sind. Diese erwogene, konstruktive Klassenpolitik hat unser Land fruchtbar, wie es die Entwicklung der Ereignisse in der Weltarena bekräftigt. Sie entspricht den Tagesinteressen der Sowjetmenschen, den Interessen des Friedens und der Sicherheit aller Völker. Unsere Partei will sie auch ferner strikt und konsequent durchführen.

Die Sowjetunion tritt in der Weltarena als Bollwerk und Fahnenträger des Friedens auf und schreitet sicher und fest voran auf dem Wege der Oktoberrevolution zum erhabenen Ziel — zum Kommunismus. Und dieses Ziel wird erreicht werden. Das Unterpfand dafür sind die unerschöpflichen Möglichkeiten unserer Revolution. Die unermüdete, eifrigste und begeisterte Arbeit der Sowjetmenschen, die unverbrüchliche Freundschaft der Völker unserer Heimat, die Unterstützung der Leninschen Kommunistischen Partei, die die Grundinteressen und den einheitlichen Willen des multinationalen Sowjetvolkes verkörpert.

Abschließend sprach Genosse D. F. Ustinow den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung der Armenischen SSR mit dem Leninschen Orden für den haltenden Beifall der Teilnehmer der Sitzung des Ordens an das Zentralkomitee der KPdSU, sagte er, über das Jubiläum der 100 Jahre hohes Auszeichnung den Werktätigen der Republik als Quell der Begeisterung in der schöpferischen Arbeit zum Wohl unserer multinationalen Heimat, zum Triumph der erhabenen Leninschen Ideen dienen wird.

(Die Rede des Genossen D. F. Ustinow wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt von Beifall unterbrochen).

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens K. S. Demirtschjan machte den Bericht über den 150. Jahrestag der Angliederung Armeniens an die UdSSR. Die Werktätigen der Republik sagten, daß das gesamte armenische Volk haben den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit großer Freude aufgenommen.

Die Auszeichnung der Armenischen SSR mit dem höchsten Orden unseres Staates und das Größschreiben des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der UdSSR, sind weitere wichtige Öffnungen der großen Fürsorge der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates für das armenische Volk, ein klares Zeichen der konsequenten Verwirklichung der weisen Leninschen Nationalitätspolitik der KPdSU.

In diesem freudvollen und feierlichen Tag sagte K. S. Demirtschjan, gelten die innigste Liebe und die Worte des herzlichsten Dankes der Werktätigen der Republik, des gesamten armenischen Volkes der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, ihrem Leninschen Zentralkomitee,

dem Politbüro des ZK mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart, dem treuen Leninschen, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

„Alle seine Erfolge im sozialistischen und kommunistischen Aufbau, den Aufschwung der Ökonomie und Kultur, das herrliche Gedeihen seines uraltan Landes, die blühenden Städte und Dörfer, das Glück, die Freude der friedlichen Arbeit, die Zuversicht in den morgigen Tag — das alles haben die Werktätigen der Republik, das ganze armenische Volk der teuren Partei der Kommunisten zu verdanken. Der Erfolg, die unser Land auf dem richtigen Weg, auf dem Leninschen Kurs, von Sieg zu Sieg führte und führt, der Parteiorganisation, der Leninschen Kommunistischen Partei, der zementierenden Kraft der unzerstörbaren brüderlichen Freundschaft der Völker unserer großen Heimat.“

Demirtschjan führte den innigsten Dank für die Verleihung des Leninsordens an die Republik, für die hohe Einschätzung der Tätigkeit der Parteiorganisation, der Leninschen Kommunistischen Partei, der Grundinteressen und den einheitlichen Willen des multinationalen Sowjetvolkes verkörpert.

Zusammen mit dem russischen Volk, sprach Demirtschjan, schreitet das armenische Volk bereits anderthalb Jahrhunderte auf dem gleichen historischen Weg, auf dem Weg des Kampfes, dem Weg der Revolution, dem Weg des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus. Die Geschichte hat unwiderräglich bewiesen, daß es für das armenische Volk der einzige richtige Weg zu seiner Wiedergeburt, zum Glück und zur Freiheit war. Unser Volk ist zum 150jährigen Jubiläum in voller Blüte seines geistigen Wohlstandes gekommen. In den Jahren des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus große Erfolge in allen Lebensphären in der einzigen Familie der Völker unserer Heimat erzielt hat. Die Werktätigen der Republik schätzen hoch die Freundschaft und Brüderlichkeit, die Hilfe und Unterstützung, die ihnen die verbündeten Sowjetvölker stets erwiesen und erweisen. Heute sagen wir im Namen der Werktätigen Armeniens, im Namen des gesamten armenischen Volkes vom ganzen Herzen unseren innigsten Dank allen unseren Brüdervölkern.

Das armenische Volk begehrt die hundertjährige Jubiläum in voller Blüte seiner geistigen Kraft. Die Feier des 150. Jahrestages der Angliederung Armeniens an die UdSSR, die Feier der 100 Jahre der Revolution und der Arbeit, ein Zuström frischer schöpferischer Kräfte aus im Kampf um neue Höhen im sozialökonomischen und kulturellen Aufbau.

Große Begeisterung, erklärte der Redner, rief bei den Werktätigen der Republik die neue hohe Einschätzung ihrer selbständigen Arbeit, die ihnen die Kommunistische Partei durch die Verwirklichung der hohen Vorhaben der Partei, aller Pläne und Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, das sie selbstlos anhaben werden im Namen der Festigung der Macht und der weiteren allseitigen Entwicklung unserer großen sozialistischen Heimat.

Die Teilnehmer der Feststellung nahmen mit großer Begeisterung ein Größschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, den Ministerrat der UdSSR, an Genossen L. I. Breschnew an.

Zu dem ruhmreichen Jubiläum im Leben des armenischen Vol-

kes und zu seinen hohen Auszeichnungen, gratulierten den Werktätigen der Republik herzlich die Leiter der Delegationen der Unionsrepubliken und Städte der RSFSR, die zur Jubiläumfeier eingeflogen waren. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR M. A. Jasnou, der Sekretär des ZK der KP der Ukraine P. Pogrebnitski, der Vorsitzende des Ministerrats der Belorussischen SSR T. J. Kisseljou, der Sekretär des ZK der KP Usbekistans A. U. Salimow, der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imeschew, der Erste Sekretär des ZK der KP Georgiens E. A. Schewardnadse, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, der Sekretär des ZK der KP Aserbaidschans G. A. Ailjew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR A. S. Barauskas, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR S. I. Ibrahimow, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Tadschikischen SSR W. I. Klau-schew, der Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU R. F. Dementjew u. a.

Die Redner hoben die historische Bedeutung der Angliederung Armeniens an Rußland hervor, die einen großen sozialökonomischen und politischen Aufschwung für das armenische Volk ausübte. Das ermöglichte es den Werktätigen Armeniens, sich an die russische revolutionär-demokratische Bewegung anzuschließen. Die weltweiten Errungenschaften Sowjetarmeniens in allen Lebensphären sind das Resultat der begeisterten Arbeit der Arbeiter der Kolchoswirtschaft, der Partei und der Volkintelligenz der Republik, ein markanter Beweis für den Sieg der Leninschen Nationalitätspolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Eine Schlußrede hielt K. S. Demirtschjan, der im Namen des ZK der KP Armeniens, des Präsidiums des Obersten Sowjets der Armenischen SSR, des Ministerrats der Republik und im Namen des gesamten armenischen Volkes den Vertretern der verbündeten Sowjetrepubliken und allen Gästen, die an den Feierlichkeiten teilnehmen, für ihre warmen Worte und guten Wünsche an die Werktätigen Armeniens innig und herzlich dankte.

K. S. Demirtschjan versicherte der Kommunistischen Partei, ihrem Kampfstab — dem Leninschen Zentralkomitee und dem Politbüro des ZK mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze, daß die Kommunisten, die Werktätigen Armeniens, das ganze armenische Volk alle ihre Kräfte aufbieten werden für die Verwirklichung der hohen Vorhaben der Partei, aller Pläne und Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, das sie selbstlos anhaben werden im Namen der Festigung der Macht und der weiteren allseitigen Entwicklung unserer großen sozialistischen Heimat.

Helmut HEIDEBRECHT
 Gebiet Karaganda

Der Name verpöchtet

Eine Jede Sache hat ihren Anfang. Und von ihm hängt oft der Erfolg des ganzen Unternehmens ab. Frisch gemacht ist halb gewonnen. Doch manchmal ist es ganz anders. Bei Robert Kaul, dem frischebackenen Leiter des Versuchsabschnitts aus dem Reparaturwerk Dohetygara, war es ein miserabler Anfang. Damals, 1963, mangelte es im Werk an allen Löhnen, an Fachleuten an modernen hochproduktiven Werkbanken, an Arbeitern. Und dazu kam noch dieser unerwartete Vorschlag des Parteisekretärs des Betriebs, die Leitung des neugegründeten Abschnitts zu übernehmen, wie ein Blitz aus dem heiteren Himmel.

„Deine Initiative, Robert, wird den Erfolg entscheiden, kapierst?“ sagte der Parteisekretär. Jawohl, Robert Kaul hatte es gut verstanden. Hatte man doch in der jüngsten Parteiversammlung, an der sich auch Fachleute aus dem Aufbereitungs-komplex beteiligten. Aber die Fristen der Montage der wichtigsten Säbze gesprochen. Und wenn etwas nicht paßte, wenn man etwas im Laufe der Montagearbeiten umbauen mußte? Schon die geringste Verzögerung würde die Termine sprengen, ließ es in der Versammlung.

Doch der Mensch ist nun einmal so begierig auf seinen Lebensweg Schwierigkeiten, sammelt er Mut und Kräfte, um sie zu überwinden. Robert mangelte an dem eigenen Eigenschaften ebenfalls nicht. Seine Unternehmungslust verstand er auch an seine Arbeitskollegen Afanasj Ischtschenko, Georg Rausch, Eva Koch zu vermitteln. Alle gehörten sie zur Brigade, die man ihm übergeben hatte.

Tag für Tag sammelten sie das nötige Werkzeug, stellten die nötigen Werkbänke her und schafften Material heran. Um mit der Herstellung der komplizierten Ersatzteile zu beginnen, mußte man gute Kenntnisse besitzen. Das ganze Kollektiv des Reparaturwerks half R. Kaul und seinen Leuten. Nachstunden wurden nicht gezählt, öfters begann der Arbeitstag ohne ein Ende zu nehmen. Doch wie groß war die Freude aller Teilnehmer des Vorhabens, als die Kaul-Brigade an einem anfangigen Abschnitt des Betriebes einziehen konnte. Seine Schichtleiter über die Schwellen ihres — eigenen — Abschnitts traten! Es war der erste Sieg auf dem Weg zum Ziel.

Seither sind mehr als 15 Jahre vergangen. Der Versuchsabschnitt ist inzwischen einer der wichtigsten und größten im Betrieb geworden. Und nicht nur wegen der großen Nachfrage nach den Ersatzteilen zu den komplizierten Maschinen. Die Brigade der Kom-

munistischen Arbeit, an deren Spitze all diese Zeit der Kommunist Robert Kaul steht, ist der Stolz des ganzen Betriebs. Schon sechs Jahre nach dem Beginn der Brigade sieht man im sozialistischen Wettbewerb unter den Kollektiven des Reparaturwerks, für ihre Erfolge ist ihr eine Ehrenurkunde der Unionsgewerkschaft der Rationalisatoren und Erfinder verliehen worden, alljährlich spart das Kollektiv dem Betrieb Materialien über 1000 Rubel ein usw. Auch die ehemaligen Anfänger sind nicht wiederzuerkennen. Alle Brigademitglieder haben besonders nun die höchste Lohnstufe, Dutzende Lehrlinge haben hier ihren Arbeitsort erhalten. Arbeiter aus den verschiedensten Abschnitten des Werks machen die Brigade zum Mittelpunkt der Produktion. Und die Namen Kaul, Iwaschitschenko, Rausch, Rauschjunior, Belobow sind im Betrieb ein Begriff geworden. Ihre Erfolge sind in der Vergangenheit ein Muster angeben, auf ihre Meinung hält man sehr viel.

1978 startete in Dohetygara die Initiative, den sozialistischen Wettbewerb um die beste Ausnutzung der Technik zu entfalten. Sie ging vom Kollektiv des angehenden Bauarbeiters der Stadt der Trachow aus. Als erste schloß sich diesem Vorhaben die Brigade von R. Kaul an. „Keine einzige Minute Stillstand der Werkbänke“, ließ es in ihren Verpflichtungen. Beifällig gesagt, gelang es Robert Petrowitsch, den Produktionsprozess so zu organisieren, daß alle Maschinen gleich wirklich voll ausgelastet sind. Alle Arbeiter seines Abschnitts meisterten vollkommen zwei—drei Zwischenberufe, jeder hatte konkrete Aufgaben für einen Monat im voraus. Und als man nach 2 Monaten das Fazit der geleisteten Arbeit zog, stellte es sich heraus, daß die Kaul-Leute den ersten Platz belegt hatten: Die durchschnittliche Tagesleistung machte bis 170 Prozent aus!

Aber die Sparteure gabem sich nicht mit dem Gelingen zufrieden. Wie es damals vor 15 Jahren der Fall war, machten sie sich auch diesmal an ein großes Unternehmungslust. Die Werkbänke, die Mechanismen im Abschnitt zuzubauen und zu vervollkommen. Alle Projekte hatte der Abschnitt im Voraus fertiggestellt. Und wieder begann der Kampf.

„Es kann ein wenig paradoxal klingen, doch sind wir wie auch damals die Anfänger, die den ersten Platz im Wettbewerb von R. Kaul. „Und dieser Name verpflichtet zu viel.“

Alexander WALLAU
 Gebiet Kustanai

Der Name Irma Spengler, Melkino

Der Name Irma Spengler, Melkino aus dem Nekrasow-Sowchos, Gebiet Kustanai, ist vielen Tierzüchtlern der Umgegend bekannt. Alljährlich gehört Irma zu den Schriftmachern des Wettbewerbs. In diesem Jahr hat sie ihre Gruppe auf 42 Kühe gebracht und von ihnen schon etwa 70 000 Kilos Milch erhalten. Das zweite Jahr räumte die Siegerin im Gebietwettbewerb der Meister des Maschinenmelkes keinen ihrer Rivalen den Vorrang ein.

Irma Spengler genießt Hochachtung bei ihren Landsleuten. Daher wurde sie auch zur Deputierten des Dorf- und des Rayonowjets gewählt.

Foto: A. Fechtschenko

Mit hohem Nutzeffekt

100 000 Rubel macht in diesem Jahr der ökonomische Erfolg der 200 Frauen der Abteilung der Arbeiterinnen der Alma-Ata-Konfektionsvereinigung „Erster Mai“ aus. Vor kurzem wurde der zehnte Neuerungsvorschlag der Arbeiterinnen im Monat angenommen: Durch rationelle Auflagen der Schablonen können bedeutende Stoffmengen eingespart werden. Bei der Verwirklichung ihrer schöpferischen Neuerungen hilft ihr die stellvertretende Abteilungsleiterin S. M. Ibragimowa.

Organisiert begonnen

Fast 3 000 Kommunisten, Komsomolzen, Arbeiter des Werks „Schnelles Gummi“ erzielte in Saran haben mit dem Studium der marxistisch-leninistischen Theorie im System der Leninschen Parteiorganisation begonnen. In den ersten Beschäftigungen, in dem Studium der Materialien des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU gewidmet waren, sprachen die führenden Propagandisten W. Wytschakow, T. Jutkow, K. A. Michailow, R. M. Gutowskaja.

Im neuen Lehrjahr ist die weitere Vervollkommnung der politischen Aufklärungsbildung unter den Werktätigen die weitere Hebung ihrer Effektivität und Wirksamkeit vorgesehen.

Helmut HEIDEBRECHT
 Gebiet Karaganda

Zum Winter bereit

ALMA-ATA. (KastAG). Das Kollektiv der Teppichweberei „W. Nikolajewa-Tereschkowa“ hat sich für die Arbeit im Winter vorbereitet. Alle Wasserversorgungsnetze, Heiz- und Lüftungssysteme sind instand gesetzt. Deren Spürung, Druck- und Belastungsproben sind abgeschlossen.

In 14 Betrieben der Republik hauptstadt wurde das moderne geschlossene System der Wasserversorgung eingeleitet. Das verringert den Wasserverbrauch im Fernheizkraftwerk um 100 Tonnenn in der Stunde, die Funktionssicherheit der Heizungsanlage hat sich wesentlich erhöht.

Die Komunisten der Brigade wandten sich an das Parteikollektiv der Expedition mit dem Vorschlag, ihnen bei der Einführung der Slobin-Methode beihilflich zu sein. Die Fachleute erarbeiteten die Grundlagen des Brigadenkollektivs, um ihren Vertragspartner und die Lohnsätze je nach der Bohrtiefe fest. Das Kollektiv S. Salchow ging als erstes in den Vertrag vorwärts und bewies seine Effektivität in der Erdoerschürfung. Die Brigade brachte eine Tiefbohrung nieder um 28 Tage früher, als es im Vertrag vorgemerkt war und zweimal so schnell, als es die Normativfrist vorsieht.

Das Parteikollektiv der Expedition half auch, auf der Grundlage der Brigade eine Aktivistenschule zu bilden. Den Unterricht

Aufgrund persönlicher Pläne

SCHEWTSCHENKO. Das Kollektiv der komplexen Expedition „60 Jahre Oktober“, „Mangschaknietegrasawodka“ hat den wichtigsten Punkt seiner sozialistischen Verpflichtungen eingeleitet. Die Erschürfer des Erdölreservoirs erfüllt. Der Erfolg wird besonders durch die massenhaft gewordene Bewegung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität aus dem persönlichen Pläne und durch die weitgehende Verbreitung der Neuererfahren gefördert.

Die Komunisten der Expedition realisieren erfolgreich ihre

persönlichen Pläne der Steigerung des Arbeitsproduktivität. Und die Kollektive, die von den Kommunisten Sulgejan Salchow, Basarba Kosmagambetow, Adalab Gijajotow geleitet werden, schlossen bereits das Programm der 4 Jahre ab.

Initiatoren der Bewegung sind die Kommunisten der Brigade S. Salchow. Jeder erarbeitete einen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und -qualität an seinem Arbeitsplatz entwickelt. Der Brigadepolitiker praktischem Unterricht in der Schule für ökonomisches Wissen und half den Bohren, ihre persönlichen Pläne zu begründen.

Die Komunisten der Brigade wandten sich an das Parteikollektiv der Expedition mit dem Vorschlag, ihnen bei der Einführung der Slobin-Methode beihilflich zu sein. Die Fachleute erarbeiteten die Grundlagen des Brigadenkollektivs, um ihren Vertragspartner und die Lohnsätze je nach der Bohrtiefe fest. Das Kollektiv S. Salchow ging als erstes in den Vertrag vorwärts und bewies seine Effektivität in der Erdoerschürfung. Die Brigade brachte eine Tiefbohrung nieder um 28 Tage früher, als es im Vertrag vorgemerkt war und zweimal so schnell, als es die Normativfrist vorsieht.

Das Parteikollektiv der Expedition half auch, auf der Grundlage der Brigade eine Aktivistenschule zu bilden. Den Unterricht



erteilen die Bohrer S. Aschimow und A. Shakaschew, sie arbeiten auch gelegentlich in den Nachmittagsstunden. In ihrem Wettbewerbsverhalten eine vollkommenen Arbeitsorganisation beizubringen und sie mit den technischen Neuerungen vertraut zu machen, erzielte erstmalig in ihrer Brigade aufgenommen sind. Weitgehende Anwendung fanden in allen Bohrerkollektiven, die modernisierten Sektoren, im Bohrer und die mit superfesten Legierungen versehenen Bohrmittel. Die Vortriebsleistung bei der Niedrigbringung von Bohrungen ist auschends gestiegen.

Gegenwärtig werden solche Aktivistenschulen in 10 weiteren Kollektiven gegründet, die nach dem Beispiel der Initiatorin nach Brigadenvertrag arbeiten.

(KastAG)

ASAHAR WART

tass meldet

In den Bruchrändern

Solide Arbeit

WARSAU. Zur weitverbreiteten Art des sozialistischen Wettbewerbs in Polen wurden die traditionellen Wettbewerbe unter dem Titel „Solide Arbeit“...

samen Industrieproduktion des Landes. Zu diesem Wettbewerb werden nur diejenigen Betriebe zugelassen, die ihre hohen Verpflichtungen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse erfolgreich erfüllen. Der Wettbewerb dauert zwei Jahre.

Aufgaben der Eisenbahner

PRAG. Aktuelle Aufgaben des 250 000 Personen starken Eisenbahnertrupps der Tschechoslowakei wurden auf ein Treffen der Eisenbahner der CSSR unter dem Appell, die Bewegung „Nationaler Güterverkehr“ für die Erfüllung des sechsten Planjahres noch weitergehend zu erfüllen...

Jahres des sechsten Planjahres. Die Teilnehmer des Treffens richteten an die Eisenbahner der CSSR einen Appell, die Bewegung „Nationaler Güterverkehr“ für die Erfüllung des sechsten Planjahres noch weitergehend zu erfüllen...

Wohnkomplex im Bau

SOFIA. Im Osten der bulgarischen Hauptstadt wurde mit dem Bau des neuen Christosimninski-Wohnkomplexes begonnen. Auf einer Fläche von 170 Hektar sollen Wohnhäuser für mehr als 20 000 Personen gebaut werden...

haben was sich in das Relief der Umgebung harmonisch einzeichnet. Im neuen Wohnkomplex sollen öffentliche Einrichtungen, ein Handels- und ein Verwaltungszentrum, ein Krankenhaus, ein Jugendhaus und ein Hotel entstehen. Hier wird es zahlreiche Grünanlagen geben.

Neuer „Beruf“ der Hubschrauber

BERLIN. In der DDR wurde der sovietsche Hubschrauber Mi-8 erstmalig beim Schwenken der Meeresküsten vor der zerstörenden Einwirkung der Meereswellen und -strömungen eingesetzt. Um die Gefahr von Ort Dranske auf der Insel Rügen werden gegenwärtig Wellenbrecher aus etwa 2,5-Tonnen schweren Granitblöcken errichtet...

gebracht. Jetzt befördert sie der Hubschrauber hierher. Bereits die ersten Tage des Einsatzes der Mi-8-Hubschrauber zeigten die Vorteile der neuen Methode. Spezialisten haben berechnet, daß der Wellenbrecher, der bei Dranske mit Hilfe des Luftkranes errichtet wurde, im Laufe von 80 Flugstunden statt sechs Monaten gebaut werden kann.

Bewegung der Produktionsneuerer

HAVANNA. Die vom 1. Parität der Kommunistischen Partei Kuba gestellte Aufgabe der größtmöglichen Entwicklung der Schaffensinitiative der Werktätigen zur Verwirklichung der Produktions- und Neuereraktivität wird erfolgreich erfüllt. Davon zeugt auch die Tätigkeit der Nationalassoziation der Rationalisatoren...

und Erfinder. Seit ihrer Gründung sind erst zwei Jahre vergangen, sie vereint aber gegenwärtig bereits 20 000 Arbeiter, Techniker und Ingenieure. Um der Verwirklichung der Produktion wurde durch Einführung von Rationalisierungsvorschlägen und Erfindungen der Assoziationsmitglieder ein zusätzlicher Gewinn von mehr als 30 Millionen Peso erzielt.

Erfolge der Volksmongolei

ULAN-BATOR. Die Industrieproduktion der MVR hat sich in neun Monaten des laufenden Jahres um 6,2 Prozent gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres vergrößert, heißt es in der hier veröffentlichten Mitteilung...

der Zentralverwaltung für Statistik der MVR. Im Ausstoß von Industrieerzeugnissen wurde der Plan zu 101 Prozent, in Steigerung der Arbeitsproduktivität zu 103,8 Prozent erfüllt.

Gegen Diskriminierung der UdSSR im Handel

Die Versuche der USA-Regierung, den Handel als Instrument zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, vor allem der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, zu benutzen, stoßen auf wachsenden Unwillen der USA-Geschäftskreise.

Der Sonderausschuß zur Förderung des USA-Handels, in dem Dutzende führende USA-Korporationen zusammengeschlossen sind, hat einen Appell an die USA-Regierung gerichtet, in dem er sich entschieden dagegen ausspricht, den Handel mit Fragen in Zusammenhang zu bringen, die mit ihm in keinerlei Beziehungen stehen. Unter dem Appell stehen die Unterschriften von mehr als 60 namhaften Industriellen. Heute, da die Notwendigkeit der Erweiterung des Exports akut wie nie zuvor ist, heißt es in dem Appell, unternehme die Regierung der USA Schritte, die den Absatz von USA-Waren im Ausland hemmen. Die Regierung hat unter anderem die Sperrung der Exporte von Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die Erfüllung des sechsten Jahresplans der Güterbeförderung, vor allem der Transportierung von Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, beschlossen. Die Produzenten von Erdölaustrüben, heißt es in dem Appell weiter, stehen vor der Gefahr beträchtlicher Verluste im Export ihrer Produktion in die Sowjetunion und zwar wegen außenpolitischer Erwägungen, die in der jüngsten

Direktive des Präsidenten enthalten sind. Die Unterzeichner des Appells betonen, daß eine solche „Regelung“ des Handels vor allem den USA Schaden zufügt. Diese „Regelung“ schmälere wesentlich die Interessen der nationalen Wirtschaft und untergrabe die außenhandelspolitischen Positionen der amerikanischen Firmen. Die Autoren erklären, daß sie die Zweckmäßigkeit der Exportbeschränkungen als Mittel zur Erreichung der Veränderungen in der Innenpolitik fremder Staaten in Frage stellen. Die Hearings im Senatsausschuß für die Angelegenheiten der Banken des Wohnungs- und Städtebaus haben vor Augen geführt, daß die Meinung der USA-Industriellen immer größeren Anklang in politischen Kreisen der USA findet. Der ehemalige Stellvertretende USA-Verteidigungsminister David Packard erklärte die Einschränkung der Exporte, die den Absatz von USA-Waren im Ausland hemmen. Die Regierung hat unter anderem die Sperrung der Exporte von Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die Erfüllung des sechsten Jahresplans der Güterbeförderung, vor allem der Transportierung von Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, beschlossen. Die Produzenten von Erdölaustrüben, heißt es in dem Appell weiter, stehen vor der Gefahr beträchtlicher Verluste im Export ihrer Produktion in die Sowjetunion und zwar wegen außenpolitischer Erwägungen, die in der jüngsten

Die Autoren erklären, daß sie die Zweckmäßigkeit der Exportbeschränkungen als Mittel zur Erreichung der Veränderungen in der Innenpolitik fremder Staaten in Frage stellen. Die Hearings im Senatsausschuß für die Angelegenheiten der Banken des Wohnungs- und Städtebaus haben vor Augen geführt, daß die Meinung der USA-Industriellen immer größeren Anklang in politischen Kreisen der USA findet. Der ehemalige Stellvertretende USA-Verteidigungsminister David Packard erklärte die Einschränkung der Exporte, die den Absatz von USA-Waren im Ausland hemmen. Die Regierung hat unter anderem die Sperrung der Exporte von Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die Erfüllung des sechsten Jahresplans der Güterbeförderung, vor allem der Transportierung von Kohle und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, beschlossen. Die Produzenten von Erdölaustrüben, heißt es in dem Appell weiter, stehen vor der Gefahr beträchtlicher Verluste im Export ihrer Produktion in die Sowjetunion und zwar wegen außenpolitischer Erwägungen, die in der jüngsten



Machtvolle Aktionen der Werktätigen für die Verteidigung des Rechts auf Arbeit fanden in zahlreichen Gebieten Frankreichs statt. 25 000 Hüttenwerker Lothringens, denen Massenentlassungen drohen, organisierten eine Protestdemonstration. Sie forderten, mit der Willkür gegenüber der Arbeiterklasse Schluss zu machen. Unser Bild: Die Hüttenwerker demonstrieren. Foto: Franc Press-TASS

Wichtiger Meilenstein in der Geschichte Afghanistans

Der Sieg der Aprilrevolution, der durch den Kampf der Werktätigen unter Führung der Demokratischen Volkspartei Afghanistans errungen wurde, ist ein außerordentlich wichtiger Meilenstein in der Geschichte unseres Landes. Heißt es im Leitartikel der Zeitung „Eldy“, wurden durch die Volksregierung der Demokratischen Republik Afghanistan hat in der kurzen Zeit nach der Revolution für die afghanischen Kinder Hunderte neuer Schulen sowie Polikliniken und Ambulanzstationen eröffnet und die Tausende von den Feudalbehörden willkürlich eingekerkert auf freien Fuß gesetzt. Das wichtigste Ereignis dieser Zeit war aber das Dekret, durch das die Schulen von 11 Millionen landlosen und -armen Bauern bei Wuchern und Großgrundbesitzern gestrichen wurden.

Die Aprilrevolution hat das Prinzip der Gleichberechtigung aller Nationalitäten in Afghanistan verkündet. Alle Nationalitäten haben jetzt die Möglichkeit, Zeitungen und Bücher herauszugeben, die Muttersprache anzuwenden und die Kinder in ihrer Muttersprache zu unterrichten. Die Erfolge des afghanischen Volkes in verschiedenen Bereichen des sozialökonomischen Lebens lösen seinen Freunden Freude ein und versetzen die Innere und äußere Reaktion in Wut. Nach dem Sieg der Revolution hat die Regierung klar zu verstehen gegeben, daß sie erparungslos alle bekämpfen wird, die den Aufbau eines neuen Lebens behindern. Wir werden auch in Zukunft einen unversöhnlichen Kampf gegen unsere inneren und äußeren Feinde führen.



IRAN. An den Antiregierungskundgebungen, die heute das ganze Land erfaßt haben, beteiligen sich weitgehend Vertreter verschiedener Strömungen und Gruppierungen, einschließlich religiöser Kreise. Im Bild: Während einer Kundgebung in Teheran. Foto: UPI-TASS

Konvention in Kraft getreten

Die Konvention über das Verbot militärischer und sonstiger feindseliger Anwendung von Mitteln zur Einwirkung auf die Umwelt ist in Kraft getreten. Das wurde im Hauptstadium der Vereinten Nationen verabschiedet. Für das Inkrafttreten der Konvention war ihre Ratifizierung durch mindestens 20 Teilnehmerstaaten notwendig. Am 1. Oktober 1978 hat die Volksdemokratische Republik Laos sich zum 20. Staat, der die Konvention ratifiziert hat. Geleitet von den Interessen der Festlegung des Friedens und der Einstellung des Wettbewerbs und der Abwendung der Gefahr des Einsatzes neuer Mittel der Kriegsführung hat die Sowjetunion 1974 den Vorschlag eingebracht, eine Konvention über das Verbot militärischer und sonstiger feindseliger Anwendung von Mitteln zur Einwirkung auf die Umwelt, die mit den Interessen der Gewährleistung der internationalen Sicherheit des Wohlergehens und der Gesundheit der Menschen nicht vereinbar sind, zu schließen.

Die sowjetische Friedensinitiative in der Organisation der Vereinten Nationen starken Anklang gefunden. Im Dezember 1976 hat die XXXI. UNO-Vollversammlung eine Resolution über die Ausarbeitung und den Abschluß einer solchen Konvention angenommen. Der endgültige Text der Konvention wurde im Mai vorigen Jahres in Genf signiert. In Übereinstimmung mit dieser Konvention übernimmt jeder Teilnehmerstaat die Verpflichtung, sich militärischer und sonstiger feindseliger Anwendung von Mitteln zur Einwirkung auf die Umwelt zu enthalten, die als Zerstörungsmittel umfangreicher oder langfristige Auswirkungen auf andere Staaten haben können. Zu den Ländern, die diese Konvention ratifizierten, gehören die Sowjetunion, Großbritannien, die Mongolei, Polen, die CSSR, Ungarn, Bulgarien, Kuba, Finnland, Sri Lanka, Zypern und andere.

Appell an A. Sadat gerichtet

Prominente ägyptische Staatsmänner und Politiker, die dem Revolutionsrat angehören, der die Revolution von 1952 auslöst, haben sich an den Präsidenten Sadat mit dem Appell gewandt, auf die Verwirklichung der in Camp David unterzeichneten ägyptisch-israelischen Abkommen zu verzichten, da diese Abkommen ihrer Auffassung nach im Widerspruch zu den Interessen sowohl des ägyptischen Volkes als auch aller anderen arabischen Völker stehen. In dem Appell heißt es weiter: Wir halten es für unsere patriotische Pflicht zu erklären, daß die in Camp David unterzeichneten Dokumente mit allem, was früher in diesen Dokumenten für die Republik sprach, unvereinbar sind und sich durch nichts von dem bereits früher von Beginn unterzeichneten „Plan“ für die Nahostregelung unterscheidet. Entgegen allem, was das ägyptische Volk und die anderen arabischen Völker anstreben, enthalten diese Dokumente nicht einmal eine Versprechung Israels, seine Truppen von dem besetzten westlichen Jordanien und dem Gaza-Streifen abzuziehen. In diesen Dokumenten sind mit keinem Wort weder das Recht des arabischen Volkes von Palästina auf Selbstbestimmung noch die Absicht Israels erwähnt, im Gegenzug zum Völkerrecht stehenden Bau von immer neuen Siedlungen auf den okkupierten Territorien einzustellen. Sie erwähnen mit keinem Wort die einzige legitime Vertreterin des arabischen Volkes von Palästina, die Palästinensische Befreiungsorganisation, noch die Rückgabe des Heiligen Tempels von Jerusalem, wo sich die Heiligtümer des Islams befinden, an die Araber.

Die Streitkräfte Chinas verletzen die Grenze und dringen mit jedem Tag immer häufiger in das Territorium Vietnams ein. Sie unternehmen Provokationsakte, eröffnen das Feuer und töten Menschen, blockieren Abteilungen der Volksarmee und vietnamesischer Grenzsoldaten, die im Dienst waren. Nachdem die chinesische Seite die vorübergehende Einstellung der Verhandlungen zwischen beiden Ländern auf der Ebene der Stellvertretenden Außenminister über die Personen chinesischer Nationalität in Vietnam angekündigt hatte, verletzen die Streitkräfte Chinas vom 27. September bis 5. Oktober jeden Tag die Grenze an vielen Abschnitten. Im Kreis Bao Lac, Provinz Coalong, legte das chinesische Militär auf vietnamesischem Gebiet eine 1 400 Meter lange Straße an, die 30 bis 50 Meter von der Grenze entfernt verläuft. Noch schwerwiegender war der Einfall von rund 1 000 bewaffneten, politisierten Soldaten und Volksmilizigen Chinas in das Grenzgebiet Van Lang der gleichen Provinz.

Die Aprilrevolution hat das Prinzip der Gleichberechtigung aller Nationalitäten in Afghanistan verkündet. Alle Nationalitäten haben jetzt die Möglichkeit, Zeitungen und Bücher herauszugeben, die Muttersprache anzuwenden und die Kinder in ihrer Muttersprache zu unterrichten. Die Erfolge des afghanischen Volkes in verschiedenen Bereichen des sozialökonomischen Lebens lösen seinen Freunden Freude ein und versetzen die Innere und äußere Reaktion in Wut. Nach dem Sieg der Revolution hat die Regierung klar zu verstehen gegeben, daß sie erparungslos alle bekämpfen wird, die den Aufbau eines neuen Lebens behindern. Wir werden auch in Zukunft einen unversöhnlichen Kampf gegen unsere inneren und äußeren Feinde führen.

Die Pinochet-Diktatur nicht eine tiefgreifende politische, ökonomische und moralische Krise durch. Es gibt nichts mehr, was das im Zerfall begriffene faschistische Regime retten könnte. Das wird in einem Artikel zur Lage in Chile festgehalten, das Land in eine soziale Katastrophe verfallen. Das einflussreiche Bulletin des einheitlichen Gewerkschaftszentrums der Werktätigen Chiles veröffentlicht wurde. Der Artikel trägt die Überschrift eines der in illegalität wirkenden Führer des Gewerkschaftszentrums, W. Rojas. Wie in dem Beitrag hervorgehoben wird, ist das gesamte politische System des Pinochet-Regimes von der Korruption befallen. Der zum Vorteil der Monopole betriebene ökonomische Kurs des Militärregimes brachte das Land in eine soziale Katastrophe und jetzt verstehen dies sogar diejenigen, die früher die Putschisten unterstützt haben. Die Chilenen sind nach wie vor der elementaren Rechte beraubt. Der Pinochet-Geheimdienst praktiziert auch heute Festnahmen, Folterungen und Verschwinden von Menschen. Die Diktatur lehnt es nach wie vor ab, Auskunft über das Schicksal von 2 500 Patrioten zu geben, die als „verschollen“ gelten. Rojas forderte die Gewerkschaften der kapitalistischen Länder auf, die Lieferung von Waffen und militärischen Ausrüstungen nach Chile zu verhindern und auf die Einstellung der finanziellen und ökonomischen Hilfe für die Diktatur hinzuwirken. Wie in dem Artikel betont wird, würde diese konkrete Solidarität einen wichtigen Beitrag zum Kampf der chilenischen Werktätigen für die Wiederherstellung der Demokratie in Chile bedeuten.

Eine Stadt unter Denkmalschutz

Im fruchtbaren Hügelland zwischen dem Mittelgebirge Harz, das sich über die Westgrenze der Deutschen Demokratischen Republik bis in die Bundesrepublik Deutschland erstreckt, liegt die kleine Stadt Quedlinburg. Ein Marktviereck am Kreuzweg vieler fahrender Handelsstraßen, umrahmt von kleinen Holzhäusern und Verkaufsständen, an das sich nur wenige Gassen anschlossen, wurde vor mehr als 1 000 Jahren die Keimzelle der heutigen Stadt. Fachwerkhäuser, die bald immer mehr geschichtet, säumten die noch immer schmalen winkligen Gassen und Durchgänge des Zentrums. Das älteste Wohnhaus Quedlinburgs — zugleich älteste deutsche Fachwerkhäuser — wurde um 1300 errichtet. Es zeigt die Form des Fachwerkbauens, den Hochländerbau, ein Holzgerüst aus waagerechten und senkrechten Balken mit Flechtwerk und Lehm oder Steinen ausgefüllt. Eine Rekonstruktion 1969 bewahrte das historische Bauwerk vor dem Verfall. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts ersetzte der mehrstöckige Fachwerkbau diese vielfältig das Stadtbild prägende primitive Konstruktion.

Die niederdeutschen Baumeister jener Zeit wählten einen eigenwilligen Stil. Jedes Geschöß eines Hauses wurde als selbständiges Ganzes errichtet. Um der Raumvergrößerung willen ragen das obere Stages weit über die Grundfläche des darunterliegenden hinaus. Die Plätze zu ebener Erde betrug kaum mehr als 2,5 x 3 m. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts erreichte der Fachwerkbau seine klassische Reife und Vollendung. Bis an die Grenzen der Möglichkeiten wurden Schmuckformen in die Balken geschnitten, kaum ein Bauelement blieb unverziert. Daneben konnten nur wenige der steineren Bürgerhäuser bestehen, die mitunter zwischen den schiefen Holzhäusern im Stadtkern, vor allem aber am Stadtrand mit der Ausdehnung der Stadt nach Süden und Westen entstanden sind. Ein Gang durch die Jahrhunderte, führt der Besucher bei seinem Bummel zu den Kirchen auf dem 12. bis 14. Jahrhundert, über den Marktplatz, vorbei an dem 500 Jahre alten Rathaus, die stellenweise abgetreten sind. Sandsteinfenster, haubt zu Schloß und die seit dem 10. Jahrhun-



Protokoll unterzeichnet

Der Botschafter der UdSSR in den USA, Anatolij Dobrynin, und der Stellvertreter des Außenministers der USA, James Joseph, haben ein Protokoll unterzeichnet, das die Dokumente über die Bestätigung der Regierungskonvention zwischen der UdSSR und der USA über den Schutz der Wandervogel und ihrer Wohngebiete und der Ratifikationsurkunden zu dieser Konvention zum Gegenstand hat. Die am 19. November 1976 in Moskau unterzeichnete Konvention sieht gemeinsames Vorgehen der Sowjetunion und der USA zum Schutz der zwischen den beiden Ländern wandernden Vögel in auch der Vögel, die Nist- und Winterplätze an den Wanderwegen in Nordamerika und im Nordpazifik haben.

Die Konvention sieht ferner Maßnahmen zur Bewahrung der Umwelt der Wandervogel und Zerstörung vor. Der Bekannte amerikanische Ornithologe Robins würdigte in einem TASS-Gespräch die Bedeutung dieser Konvention für den Schutz von 200 Vogelarten. Im Auge habe man nicht nur den Schutz der Vögel selbst, sondern auch ihrer Umwelt, was einen bedeutenden Fortschritt gegenüber solchen Konventionen der USA mit anderen Ländern darstellt. Robins betonte: „Wir arbeiten eng zusammen mit sowjetischen Wissenschaftlern in diesen Fragen und sind an der Fortsetzung dieser Zusammenarbeit zwischen uns sehr interessiert.“

Neue Filme

„Die drei Musketiere aus Wologda“



Es wurde ihre Berufung

Unter den Lehrern, die schon viele Jahre lang, teils in der Klassenzimmer der Balmatschkaer Mittelschule Nr. 2 betreiben, ist auch Wilma Kindshelmer. Sie hat in der Jugend nicht gehandelt, mal Lehrerin zu werden. Doch nach Absolvierung derselben Mittelschule, wo sie jetzt schon 20 Jahre unterrichtet, hat sie sich für die Lehrberufe entschieden. Dann legte sie, erweiterte ihre Kenntnisse, besuchte das Alma-Mater Fremdspracheninstitut im Fernstudium und unterrichtet seitdem Deutsch als Muttersprache.

„In meiner Berufswahl habe ich mich damals nicht geirrt“, erinnert sich heute Wilma, „Ich liebe die Kinder und meinen Beruf, gebe mir stets Mühe, den Kindern im Fach Muttersprache gute Kenntnisse zu vermitteln.“
Zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit Wilma Kindshelmer die Schwellen der Schule als Lehrerin übertrat. Viele ihrer ehemaligen Schüler sind heute angesehene Fachleute — Mechaniker, Ingenieure, Techniker u. a. m. Katharina Kirsch zum Beispiel ist auch Deutschlehrerin geworden und unterrichtet Deutsch als Muttersprache zusammen mit ihrer ehemaligen Lehrerin.

Ihre Unterrichtsstunden, die Wilma Kindshelmer mit Tonbandaufnahmen, Platten und anderen technischen Mitteln ausstattet, sind immer abwechslungsreich und lehrreich, was das Interesse der Schüler zum Fach.
Auch am gesellschaftlichen und außerschulischen Leben ist sie aktiv beteiligt. Des öfteren werden in der Schule und im Arbeiterklub Vorträge und Konzerte in deutscher Sprache durchgeführt, an denen Wilma immer mitmacht. Ihre Kenntnisse und ihr organisatorisches Talent kommen hier sehr gelegen.

Man sagt: „Das Leben des Lehrers, sind seine Schüler.“ Wilma Kindshelmer hat sich diesen Satz zu eigen gemacht. All ihr Streben ist darauf abgezielt, der heranwachsenden Generation allseitige Kenntnisse auf dem Lebensweg zu geben, sie zu echten Bürgern des Sozialismus zu erziehen.

Hieronymus KELLERMAANN
Gebiet Aktjubinsk

Auf Getreidetrassen

Der Fahrer Karl aus dem Sowchos „Klinowtschi“, Rayon Schutschschinsk, nahm aktiv teil an der Getreideernte. Er fuhr ein Kippfahrzeug, das Getreide von den Kombines zur Tenne und sicherte damit den ununterbrochenen Ernteertrag auf dem Feld.
Als das Getreide auf den Feldern der Sowchos „Nowotseki“ hatte sich ein ernstes Trauma zugezogen. Er wurde sofort in die chirurgische Station des Albasarer Rayonkrankenhauses eingeliefert. Die Ärzte erklärten, daß für die Rettung des jungen Blutpenders dringende Hilfe sei. Daraufhin erschienen 15 Werkzeuge des Sowchos an der Sanitätsstelle, um für ihren Kollegen unentgeltlich Blut abzugeben. Die unter Waren der Arbeiter Valeri Lukowski, die Wiegemeisterinnen Lydia Matros, Jewewina Lissowskaja, der Elektriker Viktor Girja und viele andere.
Herzliches Entgegenkommen der Dorfbewohner, ihr Feingefühl und ihre Aufmerksamkeit trugen dazu bei, daß dem jungen Viehpfleger das Leben gerettet wurde.

Regine HEINRICH
Gebiet Kokschtaw

Selbstlose Hilfe

Das geschah vor einigen Tagen. Der Viehpfleger Alexander Huck aus dem Sowchos „Nowotseki“ hatte sich ein ernstes Trauma zugezogen. Er wurde sofort in die chirurgische Station des Albasarer Rayonkrankenhauses eingeliefert. Die Ärzte erklärten, daß für die Rettung des jungen Blutpenders dringende Hilfe sei. Daraufhin erschienen 15 Werkzeuge des Sowchos an der Sanitätsstelle, um für ihren Kollegen unentgeltlich Blut abzugeben. Die unter Waren der Arbeiter Valeri Lukowski, die Wiegemeisterinnen Lydia Matros, Jewewina Lissowskaja, der Elektriker Viktor Girja und viele andere.
Herzliches Entgegenkommen der Dorfbewohner, ihr Feingefühl und ihre Aufmerksamkeit trugen dazu bei, daß dem jungen Viehpfleger das Leben gerettet wurde.

Ludmila GRANOWSKAJA
Gebiet Zelinograd

Die vorzügliche Erzählung des Wologdaer Schriftstellers Wassili Below „Wenn sich die Dämmerungen küssen“ fand ihr zweites Leben auf der Leinwand, verfilmt von Regisseur Sergej Nikonenko. „Die drei Musketiere aus Wologda“ — der Brigadier Nikolai Iwanowitsch, Ljoschka und Jegorowitsch sind gleichsam den Seiten des Buches entliehen, das neue und inhaltliche Seiten der Prösa, über das moderne Dorf enthält. Das Buch ist ungewöhnlich, auch das Genre des Films läßt sich schwer bestimmen — die Verfilmung hat die Eigenart von Wassili Belows Prösa in sich aufgenommen.

Was ist eigentlich „Wenn sich die Dämmerungen küssen“? Eine lyrische Komödie? Doch auf der Leinwand fehlen die gewöhnlichen Attribute dieses Genres: die Liebesverwicklungen, mit Liedern gewürzt. Eine Charakterkomödie? Doch die Autoren stellen sich nicht das Ziel, negative Helden oder irgendwelche ungesunden Erscheinungen unseres Lebens zu zeigen.

„Wenn die Dämmerungen küssen“, erinnert sich heute Wilma, „Ich liebe die Kinder und meinen Beruf, gebe mir stets Mühe, den Kindern im Fach Muttersprache gute Kenntnisse zu vermitteln.“

Gestern, Heute und Morgen einer Stadt

Die ersten Erwähnungen über Dshetygara stammen aus dem Jahr 1880, als man hier eine Goldseife entdeckte. Schnell wuchsen anstelle der kasachischen Hirtenjurten die armenischen Lehmbauern der Goldgräber aus dem Boden. Die zahlreichen Abenteuerer, die auf der Suche nach Gewinn hierher zogen, trafen neue Wege durch die Steppe der ehemaligen Koidly-Arten (die ursprüngliche Benennung der Siedlung) verwandelte sich in eine Stadt.

Der Große Oktober legte der Gier nach Gold und dem räuberischen Abbau der Goldvorkommen ein Ende. Er brachte auch ein neues Leben in die Kustanai-Steppe. Der junge Sowjetstaat erstarbte, und dem Goldvorkommen Dshetygara wurde viel Bedeutung beigemessen. Ende der zwanziger Jahre gründete der Staat „Dshetygarasotuz“ — den größten artverwandten Betrieben des Landes. Immer größer und schöner wurde auch die Stadt. Die Altanwohner von Dshetygara können sich noch gut jener Zeiten erinnern, als man die Eisenbahnlinie Dshetygara — Kustanai in Betrieb setzte, als man am Stadtrand mit der Errichtung des ersten Getreidespeichers begann. Und wie groß war die Freude der Einwohner des Städtchens, als 1928 der erste Klad „Artjom“ den Besuchern seine Türen öffnete.

Doch sein wahres Aufblühen erlebte Dshetygara viel später. 1951 stießen die Geologen ganz zufällig auf ein riesiges Asbestvorkommen, das nur einige Hundert Meter von den abgearbeiteten Goldgruben lag. Nach zwei Jahren wurde von einer Fachkommission des Ministeriums für Baustoffindustrie der UdSSR der Bauplatz für das künftige Aufbereitungskombinat und für eine Bergarbeiterstadt mit etwa 40.000 Einwohnern bestimmt. Fachleute stellten auf Grund der Dokumente dieser Kommission einen detaillierten Entwurf des Gebäudekomplexes des Kombinats auf, zahlreichen Projektierungsbüros

LETITSCHES SSR. Große Produktionskomplexe, Objekte für Wärmeversorgung, öffentliche Gebäude und Sporteinrichtungen werden vom Institut „Lajigprom“ projektiert. Darunter sind solche bekannteren Bauobjekte wie das Haus der Presse in Riga, das Werk für Mikrobusse „RAF“ in Jelgawa und andere. In den letzten zwei Jahren hat das Kollektiv des „Lajigprom“ mehr als 70 Entwürfe großer öffentlicher Einrichtungen und Industrieobjekte erarbeitet.

Im Bild: Chefarchitekt des Instituts Viktor Rimsa (rechts), die Architekten Arvid Purgallis und Larissa Tawidi besprechen neue Entwürfe des Instituts.
Foto: TASS



verspöten. In einer Zeitung wurde der Film Erzählung gewandt. Doch leidet diese Definition an Verschwommenheit, denn als Film-Erzählung kann man die meisten Filme der verschiedensten Genres bezeichnen, darunter die lyrische und die Charakterkomödie.
Wassili Below selbst nennt seine Geschichten mit einem schlaun Lächeln „balki“ („Schmurren“), in denen man's mit der Wahrheit nicht allzu genau nimmt. Also eine Art Fischer- und Jägerleben. Was ist schon Wunderbares dabei, wenn der Erzähler die Wahrheit von der Dichtung nicht trennt und an letzter Stelle glaubt. Ohne Fantasie und Dichtung wäre es kaum möglich, die Wirklichkeit künstlerisch zu erfassen. Deshalb sind alle Genres gut außer langweiligen und langweiligen. Man kann man keineswegs langweilig nennen.
Doch was ist also „Wenn die

Der Zukunft zugewandt

nem Postamt am Straßenrand ein gewaltiger Feisbrocken. Helikopter stiegen auf den steinernen Flanken des Felsens an verzweigtes Ornament.
Im Tal langs des Flusses Scherdy liegt scheint das Städtchen einen Unterschlupf vor dem rauhen Nord-West, der seine Kälte vom Ural bringt, zu suchen. Schon vom ersten Blick fällt der Kontrast zwischen Alt und Neu ins Auge. Am rechten Flußufer häufen sich die unansehnlichen Bauten der Altstadt, die ihre letzten Tage erleben. Die neuen Gebäude verlieren sich im Gewimmel der Lehmkaten und nur einige wenige Grünanlagen beleben das Bild. Doch nimmt die Zeit auch das eine einschneidende Korrekturen vor. Am Stadtrand ordnen sich um die modernen Blöcke der Anstalten und Betriebe neue Eigenhäuser, angedeutet durch abgerundete und lauffälligen Katen entstehen Läden, Schulen, Kindergärten.

Die Neustadt liegt am rechten Ufer. Heute bereitet es manche Schwierigkeiten, über ihre Abmessungen zu urteilen. Jeden Tag nimmt sie an „Größe“ und „Höhe“ zu. Die Einwohner von Dshetygara können sich noch gut jener Zeiten erinnern, als man mit dem Serienbau von modernen mehrgeschossigen Wohnhäusern begann. Sofort nach der Errichtung der ersten Forderung des Asbestkombinats wurde das Wohnungsproblem Sorgenkind sämtlicher Bauorganisationen der Stadt. Die Mikrorayons „2, 3, 4, 6“ sind entstanden, wenn sie im Laufe von wenigen Jahren. Dort, wo noch gestern die Winde ihre Lieder im Federgras summen, entstanden wunderschöne Wohnviertel.

Die Tatsache, daß Dshetygara eifersüchtig zur Plejade der „Akzelerats“ gehört, ist unbestreitbar. Aber gleichzeitig behält sie ihr „eigenes“ Gesicht. Schon jetzt läßt sich im Schwung im Ausmaß ihrer Neubauten eine große Zukunft erraten. Hier baut man zusehends mit Ehrlichkeit und Fortschritten die modernen Häuser. Nicht umsonst werden die meisten Projekte der Typenwohnhäuser in den größten Büros von Moskau und Leningrad bestellt. Hier werden viele Bauten die „Handschrift“ von erfahrenen Architekten und Bauingenieuren. Der Kulturpalast des Asbestaufbereitungskombinats, das Postamt, die zahlreichen modernen Läden, errichtet in einem originellen Stil, verleihen der Stadt ein besonderes Gepräge. Gebaut wird heute überaus viel, und doch der erste Eindruck, den man von der Neustadt bekommt,

„Dshetygara ist nicht auf jeder Weltkarte vermerkt. Doch in über 90 Ländern kennt man die Erzeugnisse der Dshetygarer Bergarbeiter. Dshetygara ist ein Asbest wird nach Jugoslawien, Algerien, Indien, Kuba, in die UdSSR, DDR, nach Bulgarien und noch vielen Ländern geliefert. Umständlich Linien verbinden den kleinen Ort im Westen der Kustanai-Steppe mit Tausenden Werken und Betrieben der Welt. Nach einigen Jahren wird es bestimmt heißen: Das Kollektiv des zweitgrößten Asbestvorkommens unseres Landes hat einen neuen Sieg auf dem Weg der Entwicklung errungen — die Jahreskapazität des Kombinats ist auf 1.000.000 Tonnen Asbest gebracht worden! Mit Siebenmehrschritten eilt die Stadt in das Morgen...“

Alexander FRANK
Gebiet Kustanai

Dämmerungen sich küssen?“ Wieviel Sinn steckt darin? Im Titel selbst ist ein Rätsel verborgen. Die Dämmerungen und auf einmal, küssen sich. Wassili Below gibt sich eine Erklärung in seinem Buch: „Kaum erlischt die Abenddämmerung, und schon wird im Norden, etwas rechts von jenem Ort, wo die eben erloschen ist, ein ferner, kaum merkbarer Widerschein des Morgens geboren.“ Die Dämmerungen küssen sich“, sagt der Volksmund über diesen sonderbaren Augenblick.
Der Widerschein dieses Augenblicks, der dem Buch und dem Film den Titel gab, rührt auch von den Abenteuerern der Drei: Nikolai Iwanowitsch, Ljoschka und Jegorowitsch, die in die Stadt fahren, ein jeder in seiner eigenen Angelegenheit. Nikolai Iwanowitsch begibt sich zur Beratung der Spitzenreiter der Landwirtschaft, Ljoschka will sich eine Harmonika kaufen,

Jegorowitsch — ein Faß eingemachter Pilze verkaufen, und sich Zähne einstellen lassen und den Schwäger Staniaw besuchend. Tante Nastja, die Heisegefahr der drei Männer will in die Kirche um Stepanuschka im Gebet gedenken zu lassen. Jedoch alles geht durch den Kopf der drei Männer. Die Beratung mit Jegorowitsch ist genügt, das ganze Pech Tante Nastja in die Schuhe zu schieben, die sie ihnen als Reisegefährin aufgedrückt hat. Bekanntlich bringt ein Weib Unglück mit sich. Die drei wollten heimlich ohne sie losfahren. Doch Tante Nastja war nicht so leicht loszuwerden. Sie Sujet sind viele komische Zufälle eingeflochten, die „Musketiere“ verlieren, finden einander, und am Ende gestaltet sich alles zum besten.

„In einer der Hauptrollen filmt Iwan Ryshow. Er ist überall ernst, lächerlich unendlich, doch der Zusammenstoß mit der ungewohnten städtischen Lebensweise versetzt ihn und seine Gefährten in komische Lagen. Das Lächerliche dieser Lagen ist natürlich, die Helden werden nicht als ungeschickte Dorf-Lämmer gezeigt. Im Gegenteil, ihre Aufrichtigkeit, ihre Zutraulichkeit bringen ihnen gerade die meisten Scherereien in der Stadt. Ein Unwillkürlich denkt man daran, daß die Urbarmisung ihre Schattenseiten hat.
Natürlich und schlicht spielen Andrej Smoljakow (Ljoschka) Boris Saburov (Jegorowitsch) Michail Kokschenow (Stas). Sie passen gut in die anekdotenhaften Situationen hinein und gestalten diese wahrheitsgetreu, so gar alltäglich, trotz der Komik und Abberheit der Situationen, in die sie geraten. Stas zeichnet sich aus durch seinen unbändigen

Charakter und seinen Mutwillen, seine Energie findet Anwendung dort, wo sie nicht am Platz ist. Der Weg der Erzählung zur Leinwand war lang und schwierig. Gewissen Lesern schienen die Perspektiven der „Musketiere“ unwahrscheinlich, das Fehlen satyrischer Effekten an den Helden machte sie stutzig, sie konnten nicht begreifen, wer der Träger welcher Fehler ist. In der Erzählung zu suchen, was nicht da ist, und was der Verfasser überhaupt nicht sagen wollte, wäre abern und aussichtslos. Der Film aber, der von Sergej Nikonenko geschrieben wurde, ist gerade durch die genaue Interpretation der Idee Wassili Belows, durch das Verständnis für die Urwichtigkeit seiner Prosa bemerkenswert. Die Erzählung wird auf der Leinwand mit wahrem Volkstum, mit scherzhaftem Ernst geführt, mit Dichtung und Wahrheit vereinigt, und unverkennbar ist gerade darin besteht ihr einmaliger Zauber.

Rafael FALKE
Alma-Ata

den Postamt am Straßenrand ein gewaltiger Feisbrocken. Helikopter stiegen auf den steinernen Flanken des Felsens an verzweigtes Ornament.
Im Tal langs des Flusses Scherdy liegt scheint das Städtchen einen Unterschlupf vor dem rauhen Nord-West, der seine Kälte vom Ural bringt, zu suchen. Schon vom ersten Blick fällt der Kontrast zwischen Alt und Neu ins Auge. Am rechten Flußufer häufen sich die unansehnlichen Bauten der Altstadt, die ihre letzten Tage erleben. Die neuen Gebäude verlieren sich im Gewimmel der Lehmkaten und nur einige wenige Grünanlagen beleben das Bild. Doch nimmt die Zeit auch das eine einschneidende Korrekturen vor. Am Stadtrand ordnen sich um die modernen Blöcke der Anstalten und Betriebe neue Eigenhäuser, angedeutet durch abgerundete und lauffälligen Katen entstehen Läden, Schulen, Kindergärten.

Die Neustadt liegt am rechten Ufer. Heute bereitet es manche Schwierigkeiten, über ihre Abmessungen zu urteilen. Jeden Tag nimmt sie an „Größe“ und „Höhe“ zu. Die Einwohner von Dshetygara können sich noch gut jener Zeiten erinnern, als man mit dem Serienbau von modernen mehrgeschossigen Wohnhäusern begann. Sofort nach der Errichtung der ersten Forderung des Asbestkombinats wurde das Wohnungsproblem Sorgenkind sämtlicher Bauorganisationen der Stadt. Die Mikrorayons „2, 3, 4, 6“ sind entstanden, wenn sie im Laufe von wenigen Jahren. Dort, wo noch gestern die Winde ihre Lieder im Federgras summen, entstanden wunderschöne Wohnviertel.

Die Tatsache, daß Dshetygara eifersüchtig zur Plejade der „Akzelerats“ gehört, ist unbestreitbar. Aber gleichzeitig behält sie ihr „eigenes“ Gesicht. Schon jetzt läßt sich im Schwung im Ausmaß ihrer Neubauten eine große Zukunft erraten. Hier baut man zusehends mit Ehrlichkeit und Fortschritten die modernen Häuser. Nicht umsonst werden die meisten Projekte der Typenwohnhäuser in den größten Büros von Moskau und Leningrad bestellt. Hier werden viele Bauten die „Handschrift“ von erfahrenen Architekten und Bauingenieuren. Der Kulturpalast des Asbestaufbereitungskombinats, das Postamt, die zahlreichen modernen Läden, errichtet in einem originellen Stil, verleihen der Stadt ein besonderes Gepräge. Gebaut wird heute überaus viel, und doch der erste Eindruck, den man von der Neustadt bekommt,

„Dshetygara ist nicht auf jeder Weltkarte vermerkt. Doch in über 90 Ländern kennt man die Erzeugnisse der Dshetygarer Bergarbeiter. Dshetygara ist ein Asbest wird nach Jugoslawien, Algerien, Indien, Kuba, in die UdSSR, DDR, nach Bulgarien und noch vielen Ländern geliefert. Umständlich Linien verbinden den kleinen Ort im Westen der Kustanai-Steppe mit Tausenden Werken und Betrieben der Welt. Nach einigen Jahren wird es bestimmt heißen: Das Kollektiv des zweitgrößten Asbestvorkommens unseres Landes hat einen neuen Sieg auf dem Weg der Entwicklung errungen — die Jahreskapazität des Kombinats ist auf 1.000.000 Tonnen Asbest gebracht worden! Mit Siebenmehrschritten eilt die Stadt in das Morgen...“

Alexander FRANK
Gebiet Kustanai



MOSKAU. Der Komplex für schnelle Hilfe beim Forschungsinstitut „w. Skiflowski“ wird nach seiner Vollendung der größte in unserem Land sein. Ein für 700 Personen bestimmtes 17geschossiges Gebäude wurde bereits überdacht. Die Montage wird in den Gebäuden geführt, wo zahlreiche Laboratorien und die Station für Funktionstherapie untergebracht werden sollen.

Neben der Station für klinische Chirurgie ist ein helles Gebäude der Station für schnelle Hilfe entstanden. Die Putzarbeiten sind schon beendet worden, jetzt werden die Ausrichtungen montiert. Es wird nur wenig Zeit vergehen, und der neuen Pflanz der Station wird die übliche Rufnummer „03“ auflaufen.

Im Bild: Am neuen Gebäude für schnelle Hilfe

Zu den Maßnahmen, gerichtet auf die Realisierung eines umfangreichen Programms der sozialen Entwicklung und Hebung des Lebensstandards des Volkes im zehnten Planjahr führt auch die erweiterte Herstellung von Maschinen und Geräten, die die Arbeits- und Erholungsbedingungen Menschen in Stadt und Land verbessern.
Einer der größten Betriebe, die sich auf die Herstellung solcher Technik spezialisieren, ist das Werk für Haushaltsklimaanlagen in Baku. Das Werk ist erst zu Beginn des Planjahres produktionswirksam geworden. Doch werden die Erzeugnisse in unserem Land und auf dem Weltmarkt schon beliebt. Besonders gefragt sind die Haushaltsklimaanlagen in den sowjetischen mittelasiatischen Republiken und in anderen Südgebietes des Landes. Die Baku Klimaanlagen schaffen in den Räumen eine angenehme Kühle, regeln automatisch die nötige Feuchtigkeit der Luft und reinigen sie.
In diesem eher eingerichteten Raum finden akustische Tests der Apparate statt.

Fotos: TASS



Wie erholt man sich richtig?

Das Lernen ermüdet, denn es beansprucht alle physischen und psychischen Kräfte. Diese Kräfte müssen ständig zu erneuern. Deshalb soll auf Phasen der Belastung unbedingt die Entspannung, also Erholung, folgen. Wie geschieht das am effektivsten? Welche Ratschläge sollten die Eltern ihren Kindern und Jugendlichen geben?

Erholung ist an jedem Schultag, auf den Wochenenden und während der Ferien nötig. Wir wenden uns im folgenden dem Schultag zu, weil hier die meisten Probleme auftreten.
Ein sinnvolles Verhältnis von Anspannung und Entspannung sollte den gesamten Tagesablauf bestimmen. Im Schultag ist dies ein wesentlicher Gesichtspunkt, den Schulleitung, Lehrer und Erzieher ständig zu bedenken haben.
Während im Schulleben die Anspannung mit einer Konzentration der Schüler auf die geistige Tätigkeit erfolgt, hat die Freizeit vorwiegend die Erholung zu dienen. Doch in der unterrichtsfreien Zeit sind einige Pflichten zu erfüllen, nämlich die Hausaufgaben und ein bestimmter Anteil an der Arbeit im Haushalt der Familie zu erledigen. Die direkte Freizeit ist daher begrenzt. Die Erholung sollte möglichst großem Erholungseffekt genutzt werden.
In unseren Ratschlägen lassen wir uns vor allem von drei alten

Erkenntnis leiten, das man sich nicht nur durch Ausruhen, zum Beispiel Schlafen, entspannt, sondern durch den Wechsel der Tätigkeiten. Schon die Pädagogen früherer Jahrhunderte empfahlen geistige und körperliche Arbeit einseitig sowie Spiel und Sport andererseits aufeinander folgen zu lassen. In der jüngeren Vergangenheit ist diese Problematik vor allem von den Physiologen Sotchenow erforscht worden. In der Wissenschaft spricht man daher von dem Sotchenow-Effekt. Diese Erkenntnis besagt, daß die Arbeitsfähigkeit ermüdet, wenn man sich nicht abwechselnd wiederhergestellt werden kann, wenn andere nicht durch die Arbeit ermüdete Muskelgruppen während der Erholungszeit tätig sind. Das Lernen vorwiegend mit körperlicher Bewegungsarmut verbunden ist, kommt nach unserem gegenwärtigen Erkenntnisstand von dem sportlichen Betätigung größte Bedeutung zu. Der Erholungswert wird dadurch noch erhöht, wenn sie an frischer Luft erfolgt.

Untersuchungen haben jedoch nachgewiesen, daß der natürliche Drang unserer Kinder nach diesen Formen der aktiven Erholung nicht zu unterbinden ist. Ältere Schüler und Schülerinnen sitzen in ihrer Freizeit gern vorm Fernseher, lesen oder hören Musik. Allerdings fällt auf, daß dies vor allem auf den eigenen zutrifft, deren Eltern kein nennenswertes Interesse an einer sportlicher Betätigung haben. Die naturgegebenen Fähigkeiten der Eltern erheitlichen Hinweise auf aktive Freizeitgestaltung ist also in beachtlichem Maße vom Vorbild abhängig. In den Hinweis an uns, 2 Kinder gibt es, die unter Bedingungen Besonderheiten ihrer Leistungsfähigkeit zu berücksichtigen. Es ist ein Irrtum anzunehmen, daß dieses Leistungsvermögen geradlinig mit zunehmendem Alter wächst. Das wird besonders deutlich, wenn unsere Kinder das zehnte bis zwölfte Lebensjahr erreicht haben. Bekanntlich wachsen sie körperlich in diesem Alter auffallend schnell. Weil das Kind größer geworden ist, benötigt man leichtere Bekleidung zuzutragen. In Wirklichkeit aber ermüdet es mindestens genauso schnell wie auf der vorhergehenden Entwicklungsstufe.

Wie erholt man sich richtig?

Es tendiert zur Labilität und gesteuerten Erregbarkeit, so daß relativ schnell Ermüdung auftritt. Ganz besonders ausgeprägt ist dies bei sogenannten Frühentwicklern.
Deshalb sind die Kinder nicht so sehr zu belasten, nicht unnötig aufzutreiben. Für ihr Erholungsbedürfnis, das bereits nach relativ kurzer Belastung auftritt, muß man Verständnis zeigen und nicht immer gleich annehmen, sie wollen sich vor Pflichten drücken. Behindern wir diesen notwendigen Entspannungsprozess, so treten Unlust, geschwächtes Konzentrationsvermögen und häufig Kopfschmerzen auf. Besonders schädlich wäre es, verabschieden wir in diesem Falle Tabletten. Schließen wir sie zu einem kurzen Spaziergang an die frische Luft. Die Tageskurve unserer physiologischen Leistungsfähigkeit weist zu diesem Zeitpunkt ein Leistungsdefizit aus. Die Erwachsenen trinken dann bekanntlich gern Bohnenkaffee, um Ermüdungsercheinungen leichter zu überwinden. Auch er für müssen sie erst gegen 15.00 Uhr an ihre Pflichten gemahnen.
Tätigkeiten dienen der Erholung, wenn sie mit Freude ausgeführt werden, wenn dabei ge-

schert und gelacht wird. Daher sollten die Erholungsmaßnahmen der Kinder ihrem Interesse entsprechen. In der Gemeinschaft neigen sie besonders zu körperlichen Aktivitäten bei Spiel, Sport und Touristik. Also kann man sie anregen, ihre Freizeit mit Freunden zu verbringen. Weil die Freizeit im allgemeinen knapp bemessen ist, geben viele Eltern gern zu leicht nach, wenn ihre Kinder abends länger aufbleiben wollen. Das Fernsehen verleitet dazu. Hier ist pädagogische Konsequenz notwendig. Die Kinder und Jugendlichen gehören rechtzeitig ins Bett. Der erforderliche Nachschlaf ist durch nichts zu ersetzen.

Anfangs sollte die Art und Weise der Erholung in beachtlichem Maße durch die Eltern gesteuert werden. Aber dann ist zu bedenken, daß unsere Jungen Menschen mehr und mehr selbstständig werden müssen. Dies wird auch deshalb besonders notwendig, weil die Kinder nach dem zehnten Lebensjahr einen großen Teil ihrer Freizeit selbst gestalten, während wir beruflich und gesellschaftlich tätig sind.
Aus: „Elternhaus und Schule“

Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialistk Kasachstan“